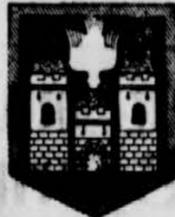


Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopališka ulica 8. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopališka ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1.50

# Mariborer Zeitung

## Vor der Entscheidung

PARIS GLAUBT AN DIE ANNAHME DER LONDONER VORSCHLÄGE. — ENTTAUSCHUNG IN MOSKAU.

Prag, 20. September. Reuter berichtet, daß die Ansichten darüber, ob die tschechoslowakische Regierung die englisch-französischen Vorschläge hinsichtlich der deutschen Forderungen annehmen werde, sehr geteilt seien. Nach einer Version soll sich die Regierung im Prinzip bereits für die Annahme der Vorschläge ausgesprochen haben, sie warte jedoch noch genaue Erklärungen ab, damit sie ihre Antwort formulieren könne. Dieser Beschluß sei nach einer fünfständigen Beratung des Ministerrates unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Beneš gefaßt worden. Der Ministerrat tritt heute um 11 Uhr wieder zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Andererseits verlautet jedoch, die Prager Regierung sei der Ansicht, daß die Vorschläge für sie unannehmbar seien, da sie einem Selbstmord gleichkämen. Aus diesem Grunde sei der Ausgang der Beratungen im Schoße des Ministerrates noch sehr ungewiß.

London, 20. September. (Reuter). Von der neuesten Wendung der Dinge war man in Moskau allgemein überrascht, da man eine derartige Nachgiebigkeit Frankreichs dem englischen Standpunkt gegenüber nicht erwartet habe. Die Agentur »Tas« fällt deshalb über Chamberlain her und wirft Frankreich Nachgiebigkeit vor.

Nachrichten aus Moskau zufolge stellt sich die Sowjetregierung auf den Standpunkt, sie habe ihre Verpflichtungen gegenüber der Tschechoslowakei nur dann einzubehalten, wenn auch Frankreich seine Verpflichtungen erfülle.

Dresden, 20. Sept. (Avala.) Die Agence Havas berichtet: In der gestrigen Massenkundgebung der sudetendeutschen Flüchtlinge sprach der Abgeordnete des Prager Parlaments Dr. Sebekovsky, der u. a. erklärte:

»Wir werden sehr bald als Soldaten auf unsere heimatische Scholle ziehen. Wir werden siegen, weil Hitler es so will. Kameraden, die Stunde der Befreiung hat geschlagen! Die Knechtschaft ist beendet. Wir befinden uns in der letzten Phase unseres Freiheitskampfes. Soeben betreten Mitglieder unseres sudetendeutschen Freikorps mit den Waffen in der Hand diesen Saal.« Sebekovsky schloß seine Rede mit den Worten: »Von nun an ist Adolf Hitler unser Führer!«

Moskau, 20. Sept. (Avala.) Die Sowjetregierung hat im Zusammenhange mit den Beschlüssen der Regierungen Englands und Frankreichs kein Kommuniqué ausgegeben. In politischen Kreisen Moskaus herrscht jedoch die Ansicht vor, daß die Prager Regierung die Vorschläge Englands und Frankreichs nicht annehmen könne. Es liege deshalb die Befürchtung im Hinblick auf einen Krieg vor. Niemand, heißt es, könne an eine Garantie der Grenzen der Tschechoslowakei glauben.

schäftsreformen zu spät eingesetzt haben und auf diese Weise geeignet waren, eine neue heranziehende Depression zu beschleunigen, die durch die Spekulation verursacht wurde. Das ereignete sich in wirtschaftlich starken, fast autarken Staaten. Umso größer ist die Gefahr für uns, daß nicht etwa durch eine verspätete Einsicht der Beitrag zu einer neuerlichen Verschärfung des neuen Wirtschaftsstillstandes ge-

London, 20. September. (Avala.) Das DNB berichtet: Die Mehrzahl der englischen Blätter vermerkt an leitenden Stellen die Nachricht, daß sich die französische Regierung mit dem Standpunkt der englischen Regierung vollkommen einverstanden erklärt habe. Die Blätter vermerken ferner, daß der tschechoslowakische Gesandte Osusky beim Verlassen des Quai d'Orsay nach der Sitzung des französischen Ministerrates Tränen in den Augen hatte.

Paris, 20. September. (Avala.) In hiesigen gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß der englische und der französische Gesandte in Prag schon gestern nachmittags den Staatspräsidenten Dr. Beneš über die Londoner Beschlüsse in Kenntnis gesetzt hätten. In Paris will man in Erfahrung gebracht haben, daß diese Vorschläge auf Dr. Beneš keinen schlechten Eindruck gemacht hätten. Ein Ziel sei damit erreicht, daß England die tschechoslowakischen neuen Grenzen garantiere.

In Paris herrscht zwar nicht allzu großer Optimismus, man betrachtet jedoch vertrauensvoll die Londoner Beschlüsse u. hofft, daß die Prager Regierung dieselben annehmen werde in der Einsicht, daß eine andere Lösung unter den gegenwärtigen Umständen nicht möglich gewesen sei.

Prag, 20. Sept. (Avala.) Gestern spät nachmittags fand eine gemeinsame Sitzung des politischen Ministerkomitees und der Vertreter der sechs Koalitionsparteien statt. Ministerpräsident Doktor Hodža setzte bei dieser Gelegenheit die Minister und Vertreter der Koalitionsparteien über die Londoner Beschlüsse in Kenntnis.

New York, 20. Sept. (Avala.) Trotz der noch über Europa lastenden Spannung ist die Depression über der New Yorker Börse gewichen. Zahlreiche Papiere haben sich um 10 Dollar erholt.

Warschau, 20. Sept. (Avala.) PAT berichtet: Amtlich wird verlautbart: Da die tschechoslowakischen Behörden militärische Sicherungsmaßnahmen an der tschechoslowakisch-polnischen Grenze durchgeführt haben und der Zustrom militärischer Deserteure zunimmt, hat auch die polnische Heeresleitung die Besetzung der tschechoslowakischen Grenze durch entsprechende Formationen zu Sicherungszwecken angeordnet.

### Das sudetendeutsche Freikorps.

Berlin, 20. Sept. Das Kommando des Sudetendeutschen Freikorps hat eine Mitteilung erlassen, wonach sich alle Männer von 18 bis 50 Jahren, die in das Freikorps eintreten wollen, in den Flüchtlingslagern entlang der Reichsgrenze zu melden haben.

### Zusammenstöße in Palästina.

Jerusalem, 20. Sept. (Avala.) Das DNB berichtet: Auf der Straße zwischen Jaffa und Haifa ist ein mit jüdi-

leistet werde. Es handelt sich hier vor allem um die großen, der Wirtschaft in Aussicht gestellten Investitionen, die sich zu lange hinauszuziehen oder überhaupt aufgehoben werden. Die Bedeutung der öffentlichen Arbeiten muß für alle Teile — ebenso aber auch für die Privatwirtschaft — anerkannt werden, wenn wir uns eines neuen Stillstandes oder sogar einer neuen »kleinen Krisis« erwehren wollen.

schen Polizisten besetzter Lastkraftwagen auf eine Landmine gestoßen und in Stücke gerissen worden. Drei Polizisten wurden getötet, sechs andere schwer verletzt. In Jerusalem kam es zu einem Zusammenstoß, wobei ein arabischer Polizist getötet wurde.

### Japan verstärkt seine Luftflotte.

Tokio, 20. Sept. (Avala.) Die Agence Havas berichtet: Das außerordentliche Budget für die Kriegskosten beziffert sich auf drei Milliarden Yens. Ein Teil dieser enormen Kredite wird für den weiteren Ausbau der japanischen Luftflotte verwendet werden.

### Geburtenstatistik der Welt.

Genf, 18. September. Nach einem Ausweis des Internationalen Bevölkerungsinstituts werden auf der ganzen Welt stündlich 5400 Menschen geboren, während in der gleichen Zeit 4600 Menschen sterben.

### Spuren eines Kreuzes in Pompeji entdeckt.

Rom, 18. September. Bei Ausgrabungen auf dem Trümmerfelde von Pompeji stieß man auf die Spuren eines großen Kreuzes, das sich auf einer Korridorwand abzeichnete. Prof. Majuri, der die Ausgrabungen leitet, ist der Ansicht, daß an der Echtheit des aufgefundenen Kreuzes kein Zweifel bestehen kann und daß bereits in dem Unglücksjahr 79 n. Chr., als Pompeji in Lava und Asche versank, das Christentum in Pompeji gepredigt wurde.

### Professor erschlägt einen Schüler

Bukarest, 18. September. In der Gemeinde Großpold bei Hermannstadt ereignete sich eine furchtbare Bluttat. Der Student Nicola Nicoara lebte mit dem Hermannstädter Professor Joan Crisan in ständiger Feindschaft. Kürzlich begab sich der Student mit einem Knüttel in die Wohnung des Professors. Als er gegen diesen zum Schläge ausholen wollte, wurde er von einem Diener entworfen. Seiner Sinne nicht mehr mächtig, ergriff hierauf der Professor eine Axt und spaltete damit dem Studenten das Rückgrat. Nicoara ist kurz darauf seinen Verletzungen erlegen. Der Mörder wurde verhaftet.

### Entdeckung einer Wikinger-Grabstätte in der Ostsee.

Kopenhagen, 18. September. Im Guldborg-Sund in der Nähe von Warnsmünde wurde eine bedeutsame Entdeckung gemacht. Ein Fischer entdeckte auf dem Grunde des Sunds einen mächtigen Steinblock, der durch Sachverständige des dänischen Nationalmuseums untersucht wurde. Diese stellten fest, daß es sich bei der Fundstelle um eine noch aus der Wikingerzeit stammende Grabstätte handelt, die im Laufe der Jahrhunderte vom Meere überspült wurde.

### Börse

Zürich, 20. Sept. Devisen: Beograd 10, Paris 11.93%, London 21.28, New York 44.2%, Brüssel 74.80, Mailand 23.35, Amsterdam 238.62%, Berlin 177, Stockholm 109.95, Oslo 106.95, Kopenhagen 95.02%, Prag 15.20, Warschau 83.10, Bukarest 3.25, Budapest 86%, Athen 3.95, Istanbul 3.50, Helsinki 9.38%, Buenos Aires 111%.

### Das Wetter

#### Wettervorhersage für Mittwoch:

Keine wesentliche Änderung des herrschenden und milden Wetters.

## Jugoslawien und Konjunkturforschung

Der Ruf nach einem eigenen Institut zur Erforschung der Wirtschaftskonjunktur ist in Jugoslawien längst nicht mehr neu. Kürzlich hat univ. Prof. Dr. Bilimović eine Abhandlung über die Konjunktur verfaßt und hierbei diese alte Forderung erneuert. In einem stark beachteten Leitartikel des »Trgovaki Liste« (Ljubljana) werden die neuen Depressionserscheinungen im Zusammenhange mit der Konjunkturwicklung in der Weltwirtschaft wie folgt zusammengefaßt:

Es handelt sich um eine neue Depression, die wir in Jugoslawien noch nicht genügend zu unterscheiden vermögen. Bis zu uns ist diese Welle wahrscheinlich noch nicht gekommen. Auch die große Weltwirtschaftskrise kam später an uns heran u. zeigte deshalb eine kürzere Dauer. Wir sind deshalb besser daran, zumindest theoretisch. Die Beschäftigungsziffer ist in Jugoslawien im Wachsen begriffen, obwohl man sich nicht so ganz der Feststellung zu entziehen vermag, daß in Jugoslawien ein gewisser Stillstand herrscht. Infolge der mangelhaften Organisation der jugoslawischen Wirtschaft ist hierzulande jede Depression tiefer, als man diese in Zahlen ausdrücken kann. Warum in der jugoslawischen Wirtschaft erst später der Einfluß der ausländischen Wirtschaftsentwicklung zu spüren ist, wird schwer zu ermitteln sein. Im übrigen: wir wissen nicht einmal den Weg unserer Entwicklung. Wir wissen davon wenig, weil wir uns auf die bestehende Statistik nicht verlassen können. Vielleicht fehlen uns auch andere Beobachtungserkenntnisse u. Hilfsmittel, vor allem aber das Institut für Konjunkturforschung.

Der jüngste Stillstand in der Weltwirtschaft wurde begleitet von einer Reihe von künstlichen Eingriffen in die Produktionsentwicklung und in die Nachfrage, lauter Erscheinungen, die den Investitionen keineswegs förderlich waren.

Solche Beispiele zeigt uns die Kriegswirtschaft mit ihren dirigierten und autarkischen Bestrebungen, aber auch die Devaluationen und Inflationen als zweites Extrem im Gegensatz zur allzulangen Deflation. So streng aber auch diese Uebergriffe und Eingriffe in die Wirtschaft kritisiert wurden, es waren doch große Versuche zur Führung auf dem Gebiete der Werte und der Arbeit und zeitigten daher auch ihre Erfahrungen. Deshalb haben die großen Staaten von nun an den Vorteil vor den kleinen Staaten, weil ihnen der heimische Mechanismus und das Inventar bekannt sind. Auf diese Weise ist es ihnen möglich, die Investitionen zu beherrschen, die Produktion zu dirigieren und dadurch auf zwei Sektoren Einfluß zu nehmen, die früher der Spekulation unterworfen waren. Ein anderer Vorteil, den wir anerkennen müssen, ist auch darin zu suchen, daß die großen Staaten die Bedürfnisse der öffentlichen Arbeiten kennen, die sie — abgesehen von militärischen Bauvorhaben — auch durchführen.

Es handelt sich jedoch um die Entscheidung im richtigen Augenblick. Man konnte bereits bislang sehen, daß viele Wirt-

### Minister Buić zurückgetreten

Beograd, 20. Sept. (Avala). Im Namen S. M. des Königs ist durch ein Dekret des königl. Regenschaftsrates die Demission genehmigt worden, die der Minister für physische Erziehung, Dr. Mirko Buić eingereicht hatte. Zum interimistischen Leiter des genannten Ministeriums ist der Minister für Sozialpolitik und Volksgesundheit Dragiša Cvetković bestimmt worden.

### Ministerpräsident Dr. Stojadinović wieder in Beograd.

Beograd, 20. Sept. Ministerpräsident und Außenminister Dr. Milan Stojadinović ist gestern mit dem Schnellzug aus Bled in Begleitung der Minister Dr. Spaho und Dragiša Cvetković nach Beograd zurückgekehrt.

### Pensionierung eines Banus.

Beograd, 20. Sept. (Avala). Der Banus des Morava-Banats, Predrag Lukić, ist auf eigenes Ansuchen in den Ruhestand versetzt worden.

### Hitler über die Tschechoslowakei

Ein Interview mit Ward Price in der »Daily Mail«.

London, 20. Sept. (Avala.) Der in Berchtesgaden weilende Sonderkorrespondent der »Daily Mail«, Ward Price, veröffentlicht ein Interview mit dem Führer und Reichskanzler Hitler, der eingangs erklärte, daß er von der Aufrichtigkeit und vom guten Willen Chamberlains überzeugt sei. Hitler erklärte sodann: »Es ist notwendig, daß diese tschechische Frage schon jetzt liquidiert wird. Gerade das Bestreben der tschechoslowakischen Verbündeten Sowjetrußlands, sich wie ein Keil in das Herz Deutschlands vorzutreiben, hat mich genötigt, eine mächtige deutsche Luftwaffe zu schaffen. Das war andererseits die Ursache, daß Frankreich und England ihre Luftmacht verstärken mußten. Wenn Deutschland nach dem Kriege ein starker Staat gewesen wäre, wäre es den Tschechen niemals geglückt, die Deutschen zu unterdrücken. In dem Moment, wo Deutschland wieder stark wurde, konnten sich die Sudetendeutschen wieder wehren. Wenn Henlein verhaftet werden sollte, werde ich persönlich der Führer der Sudetendeutschen werden. Ich möchte dann gerne sehen, wie lange Beneš noch Verfügungen erlassen wird. Ich hoffe, daß er keinen Haftbefehl gegen mich erläßt.«

### Mussolini spricht heute im Rundfunk.

Rom, 20. Sept. (Avala.) Die Agenzia Stefani berichtet: Heute werden alle italienischen Sender eine Rede Mussolinis und die Reportage über seine Inspektionsreise in der Venezia Giulia übertragen. Die Rede Mussolinis um 17.20 Uhr — er wird in Udine sprechen — werden außerdem auch die ausländischen Sender übertragen. Die Rede wird auf Schallplatten aufgenommen und um 9 Uhr abends wiederholt werden.

### Reichswirtschaftsminister Funk nach Ankara.

Berlin, 20. Sept. (Avala). Reichswirtschaftsminister Walter Funk ist über Einladung der türkischen Regierung nach Ankara abgereist. Zu seiner Verabschiedung hatten sich am Bahnhof der türkische Gesandte Hamdija Arpag, der jugoslawische Gesandte Dr. Cincar-Marković und der bulgarische Gesandte Draganow eingefunden.

### Chauffeurstreik in Newyork.

Newyork, 20. Sept. Ueber 15.000 Chauffeure der Lastkraftwagen und Motorzüge sind in den Streik getreten. Der Verkehr auf den Straßen, die nach Newyork führen, sowie im Hudson-Tunnel ist vollkommen lahmgelegt. In Toledo (Ohio) wurde auf 200 Streikende geschossen, die eine Creosot-Fabrik besetzen wollten. 13 Personen wurden schwer verletzt.

### 100.000 Sudetendeutsche bereits nach Deutschland geflüchtet.

Berlin, 20. Sept. (Avala.) Das DNB berichtet: Bis jetzt sind fast hunderttausend Sudetendeutsche über die Grenze ins Reich geflüchtet.

# Mussolini auf jugoslawischem Boden

**SCHÖNER EMPFANG DES DUCE IN KAČJA VAS BEI PLANINA AN DER STAATSGRENZE. — MUSSOLINIS WUNSCH NACH AUFRECHTERHALTUNG DER JUGOSLAWISCH-ITALIENISCHEN FREUNDSCHAFT.**

Ljubljana, 20. September. (Avala.) Gestern um 11.15 Uhr traf der italienische Ministerpräsident Benito Mussolini in Kačja vas bei Planina auf italienischem Boden ein, von wo aus er jugoslawisches Gebiet betrat und feierlich empfangen wurde. Auf jugoslawischer Seite hatten sich zum Empfang des Duce eingefunden: Banus Dr. Marko Natlačen, Divisionskorpskommandant General Lukić, sein Stabschef Major Radojčić, eine Ehrenkompanie der Wehrmacht mit Fahne u. Musikkapelle, Polizeidirektor Dr. Hacin, Gendarmerieoberst Barle, der Kommandant des Alpenbataillons Oblak, die Kommandanten der örtlichen Gendarmerie- und Grenzsoldaten, Gemeindevorsteher Širca mit den Gemeinderäten und ein zahlreiches Publikum.

Auf italienischer Seite ging es ebenfalls sehr lebhaft zu. Auch dort war ein Bataillon Infanterie mit Fahne und Musik aufgestellt worden. Versammelt waren die Beamten der Grenzbehörden mit dem Triester Präfekten Rebuca an der Spitze. Man sah ferner den italienischen Generalkonsul Maraldi aus Ljubljana, den Direktor des Triester »Piccolo« Rino Alessi, den Direktor des »Popolo d'Italia« Dr. Georgie, den Direktor Carlo des »Popolo di Trieste«, den Vertreter der Agenzia Stefani und etwa 15 andere italienische Journalisten. Zur Begrüßung des Duce fand sich auch eine Abteilung der Balilla ein.

Auf jugoslawischer Seite war Planina festlich beflaggt, während auf italienischer Seite die Trikoloren wehten. Punkt 11.15 Uhr traf der Duce mit seiner Begleitung auf italienischer Seite ein. In seiner Begleitung befanden sich Außenminister Graf Ciano, Minister und Generalsekretär Achille Starace, Minister Alfieri, Minister Gigli, Milizgeneral Ulisse, Faschio-Verbandssekretär Grazioli u. a. m. Mussolini und Graf Ciano trugen Offiziersuniformen, die Begleitung hingegen die Uniformen der faschistischen Würdenträger.

Mussolini war sichtlich erfreut, als er auf beiden Seiten der Grenze so viel Menschen sah. Die italienische Militärkapelle intonierte die jugoslawische Staatshymne. Mussolini schritt zuerst die italienische Ehrenkompanie ab und trat dann in die Mitte, an die Grenze, wo ihm Banus Dr. Natlačen, General Lukić und die übrigen jugoslawischen Persönlichkeiten vorgestellt wurden. Mussolini schritt sodann in Begleitung des Banus und des Generals Lukić und seiner Offiziere die jugoslawische Ehrenkompanie ab. Der Duce stellte sich vor die Ehrenkompanie und begrüßte sie in serbokroatischer Sprache mit »Pomozi Bog vojnicima!« Die Soldaten erwiderten ihm mit helllauten Stimmen »Bog Ti pomogao!« Daraufhin intonierte die jugoslawische Militärkapelle den italienischen Königsmarsch und die »Giovinezza«. Mussolini wurde mit »Zivio!«-Rufen begrüßt.

Nach dieser Ehrung richtete Banus Dr. Natlačen an den Duce folgende Ansprache:

»Es ist mir eine besondere Ehre, hier — an der Grenze Italiens und Jugoslawiens — Eure Exzellenz im Namen der jugoslawischen Regierung begrüßen zu können, ganz besonders aber im Namen des Ministerpräsidenten Dr. Milan Stojadinović. (Begeisterter Beifall.) Diesen Grüßen füge ich als Banus des Draubanats auch meine Gefühle der Verehrung und der Grüße der Bevölkerung dieses Banats bei.

»Exzellenz! Alle Freund Jugoslawiens sind Sie heute auf jugoslawischen Boden getreten. Das ganze jugoslawische Volk ist erfreut über Ihren Besuch und ruft Ihnen aufrichtig zu: Willkommen! Ich wünsche es vom Herzen, daß dieser Besuch noch mehr die Bande der guten Nachbarschaft und Freundschaft des italienischen und des jugoslawischen Volkes festigen und dem Fortschritt beider Völker dienen möge.«

Banus Dr. Natlačen hielt seine Rede teils in italienischer, teils in slowenischer Sprache. Sodann begrüßte General Lukić im Namen der Wehrmacht den Duce in einer französisch gehaltenen Ansprache, in der er dem Ministerpräsidenten im Namen der Armee die besten Wünsche für Italien, Italiens Volk, für Mussolini und seine Familie aussprach. Nach dieser Ansprache trat Frau Maria Ščavnikar, die in Volkstracht erschienen war, vor den Duce und überreichte ihm ein schönes Blumengewinde. Der Duce war sichtlich erfreut und dankte in italienischer Sprache allen mit folgenden Worten:

»Ich bin außerordentlich erfreut, die jugoslawische Grenze überschritten und die Ehrenkompanie der strammen jugoslawischen Wehrmacht gemustert zu haben. Ich bin erfreut, daß dies an der Grenze geschehen ist, die zwei Völker verbindet, die sich freundschaftlich gegenüberstehen an allen Grenzen zu Lande und zur See. So wollen wir auch bleiben. Ich wünsche, daß von diesem äußersten Teil des jugoslawischen Staates mein aufrichtiger und ergebener Gruß zu den höchsten Repräsentanten der jugoslawischen Behörden gelange, besonders zum Ministerpräsidenten Dr. Stojadinović und dem ganzen jugoslawischen Volke!«

Die Schlußworte der Rede des Duce wurden von den Jugoslawen mit »Zivio!« und den Italienern mit »Duce, Duce!« freudig entgegengenommen. Dann trat Mussolini in die Gruppe der Frauen und Mädchen in Volkstracht und ließ sich mit ihnen gemeinsam photographieren. Der Duce verabschiedete sich sodann herzlich von den anwesenden jugoslawischen Funktionären, um dann noch einmal vor die Ehrenkompanie zu treten. »Prächtige Soldaten!« sagte der Duce. Die Photoreporter knipsten unermüdlich jede Szene. In Begleitung des Banus Dr. Natlačen, mit dem sich der Duce angeregt unterhielt, kam der Ministerpräsident vor das Gebäude des alten italienischen Zollamtes. Das Gebäude wird nämlich abgetragen, um einem modernen Bau Platz zu machen. Die Arbeiter warteten auf dem Dache auf den Befehl zum Abdecken. Mussolini trat vor das Gebäude und rief den Arbeitern zu: »Al lavoro!« In diesem Augenblick begannen sie mit der Arbeit. Zwei Kinder überreichten dem Duce Blumensträuße. Mussolini streichelte die Kinder, unterhielt sich noch einmal mit den jugoslawischen Persönlichkeiten und begab sich sodann nach Posthumia, um das dortige Faschistenheim zu besuchen. Um 14 Uhr kehrte er nach Triest zurück.

### Stradivari-Geige lag im Dachgerümpel!

Amerikanischer Dorfgeiger wollte sich für das Instrument beerdigen lassen.

Nach einem abenteuerlichen Weg ist jetzt eine von dem berühmten italienischen Violinenbauer Stradivari geschaffene Geige in Amerika entdeckt worden. Kam da vor vierzig Jahren ein alter Dorfgeiger zu einem Leichenbestatter in Alfordsville in dem amerikanischen Staat Indiana. Er hatte keine Nachkommen und keine Verwandten mehr, die sich seiner annehmen konnten. Und da er an seinen Tod dachte, wollte er mit dem Beerdigungsunternehmen noch eine Vereinbarung über seine Bestattung treffen. Geld hatte er keins. Dafür brachte er eine alte Geige und eine Schrotflinte mit, die er dem Leichenbestatter als Entgelt für eine anständige Beerdigung anbot. Dem Bestattungsunternehmer gefiel die Schrotflinte und sie wurden handelseinig. Da er jedoch mit der Geige nichts anzufangen wußte, verstaute er sie auf dem Dachboden, wo sie vierzig Jahre das Los des abgetakelten Hausgerümpels teilte. Vor kurzem fiel ihm ein, daß er die alte »Musikkiste« doch seinem Enkel schenken könnte. Aber er sah, daß das Grundbrett der Geige nicht mehr ganz

fest saß und deshalb schickte er das Instrument zu einer Musikalienhandlung in Cincinnati, um es ausbessern zu lassen. Statt der reparierten Violine wurde ihm nach einiger Zeit ein Kaufangebot von der Reparaturanstalt ins Haus geschickt. Der Alte erklärte, daß er die Geige nicht verkaufen wollte. Man bot ihm einen verblüffend hohen Preis. Das erweckte sein Mißtrauen und er begann zu ahnen, daß es sich hier um ein sehr wertvolles Instrument handeln müsse. Schließlich wurden ihm von der Musikalienhandlung zwei neue Geigen im Werte von 500 Dollar angeboten. Aber der Alte wollte von einem Verkauf nichts mehr hören. Da seine Forderungen um Rückgabe der Geige nicht sofort erfüllt wurden, drohte er mit einer Klage. Das half. Die Geige traf ein und er ließ sie sofort von Fachleuten prüfen. Diese fanden die Inschrift »Antonius Stradivari Franccone 515 faciet Anno 1727« und stellten fest, daß es sich um eine echte, von dem berühmten italienischen Geigenbauer Stradivari stammende Schöpfung handelte.

Weitere Nachforschungen brachten Klarheit über den Weg der Geige von Italien nach Amerika. Das Instrument war vor mehr als vierzig Jahren von einem aus Italien kommenden Musikanten in einer Gastwirtschaft als Pfand für eine Zeche von sieben Dollar zurückgelassen worden. Als die Geige nicht wieder eingelöst wurde, verkaufte sie der Wirt an einen alten Mann für zehn Dollar. Der Käufer wußte aber mit dem Instrument nichts anzufangen und überließ sie dem alten Dorfgeiger, der damit zu dem Leichenbestatter kam, um seine Beerdigung im Voraus zu bezahlen. Die Stradivari-Geige wird von den Fachkennern auf einen Wert von 10.000 bis 20.000 Dollar geschätzt.

### Schwalben als — Archäologen

Berlin, 18. September. Bei Grohn in der Wesergegend, unweit von Bremen, wurden kürzlich Schwalben beobachtet, die den Boden lockerten und nach Futter suchten. Als man später genauer Nachschau hielt, wurde festgestellt, daß die Tiere die spärlichen Überreste von Tonscherben und Holzkohle aufgewühlt hatten, die auf vorgeschichtlichen Ursprung zurückzuführen sind. Eine Kommission des Landesmuseums von Hannover leitete umfangreiche Untersuchungen ein. Bei den Nachgrabungen stieß man auf weitere Tonscherben, ferner auf die Herdstelle eines Hauses, auf verkohlte Überreste usw., wobei eine vorgeschichtliche Siedlung entdeckt wurde, die aus der Zeit um 600 v. Chr. stammt und etwa 1500 Jahre vor der Gründung Bremens von einem germanischen Volksstamm bewohnt war.

### Kampf um Dänemarks Bodenschätze.

Kopenhagen, 18. September. Ein interessanter Prozeß, den der amerikanische Ingenieur Ravlin gegen die dänische Regierung angestrengt hatte, fand dieser Tage seinen vorläufigen Abschluß. Die dänische Regierung hatte dem Amerikaner zugesagt, daß sie ihm eine Konzession für die Dauer von fünfzig Jahren zur Ausbeutung der dänischen Bodenschätze erteilen würde, wenn seine Versuchsgrabungen tatsächlich von Erfolg begleitet wären. Als der Amerikaner nach einiger Zeit auf große Salzlager stieß, weigerte sich plötzlich die dänische Regierung ihre Zusagen bezüglich der Konzessionserteilung zu verwirklichen, worauf Ravlin kurzerhand einen Prozeß gegen die dänische Regierung anstrebte. Inzwischen setzte er seine Arbeiten fort und entdeckte nunmehr auch Petroleumvorkommen. Außergerichtlich wurde nunmehr eine Einigung erzielt. Der Amerikaner gründet eine Aktiengesellschaft, an der sich auch dänische Finanzleute beteiligen. Diese Gesellschaft hat jetzt die fünfzigjährige Konzession erhalten. Das Unternehmen rechnet auf Grund genauer Nachforschungen mit einem erheblichen Ölvorkommen in einem noch nicht näher bezeichneten Teil Dänemarks.

### Ein Volk läßt sich fotografieren.

In Japan besteht ein Gesetz, nach dem jeder Staatsangehörige verpflichtet ist, dem Innenministerium sein Lichtbild einzuschicken. Familienväter haben dafür

zu sorgen, daß auch von der Frau und den Kindern Aufnahmen angefertigt und abgeliefert werden. Nach Ablauf von 5 Jahren gelten die Bilder als veraltet und müssen durch neue Aufnahmen ersetzt werden. So verfügt das japanische Innenministerium über eine Sammlung von rund 80 Millionen Lichtbildern. Darunter befinden sich auch solche der Bewohner von Korea und Mandschukuo. Die Rückseite des Fotos enthält ein Verzeichnis über die wichtigsten Personaldaten.

**Internationale Fortbildungskurse für Aerzte in Berlin.**

Dr. Fa. Berlin, 10. Sept.

Die Internationalen Fortbildungskurse der Berliner Akademie für ärztliche Fortbildung, im In- und Ausland bekannte Einrichtungen im wissenschaftlichen Leben der Hauptstadt, werden mit dem am 3. Oktober beginnenden Herbst-Kurse ihren Fortgang nehmen. Die zu behandelnden Themen sind außerordentlich vielversprechend und gegenwartsbedingend, so daß eine rege Teilnahme aus den interessierten Kreisen der ärztlichen Wissenschaft erwartet werden kann. An den Kursen können auch Ärzte fremder Staatsangehörigkeit teilnehmen. Teilnehmer aus dem Ausland erhalten auf der deutschen Reichsbahn eine Fahrpreismäßigung bei Zahlung in fremder Währung. Die Ermäßigung erstreckt sich auch auf die Rückfahrt und Reisen innerhalb Deutschlands, sofern die Fahrkarten vor Antritt der Reise im Auslande gelöst werden. Auskünfte aller Art und ausführliche Programme erhalten Interessenten durch die Geschäftsstelle der Berliner Akademie für ärztliche Fortbildung, Berlin NW 7, Robert-Koch-Platz 7.

**Imredy an Mussolini**

Budapest, 20. Sept. (Avala). Ministerpräsident Imredy richtete an Mussolini folgende Depesche: »Aus der Tiefe meines Herzens danke ich ihnen für ihre Worte, die sie in Triest zugunsten der ungarischen Minderheit in CSR gesprochen haben. Ich benütze diese Gelegenheit, Eurer Exzellenz mitzutellen, daß die Vertreter der ungarischen Minderheit gestern in Proßburg den manifestativen Beschluß gefaßt haben, ihr Schicksal selbst bestimmen zu wollen. Die ungarische Regierung hat auch ihrerseits in einem Kommuniqué die Ueberzeugung ausgesprochen, daß die ungarische Nation mit den Brüdern in CSR solidarisch ist. Gott schirme Sie und Ihr Werk!«

**Drei Kilo Goldmünzen bei einem Händler gefunden.**

In Venedig sind kürzlich bei einem einfachen Händler Goldmünzen im Wert von 80.000 Lire beschlagnahmt worden, der diese, wie er versichert, von seinem Großvater geerbt hatte. Tatsächlich sind es auch nur alte Geldwerte, sogenannte Napoleons, Louis d'ore, Zechinen, sogar österreichische und auch sardinische Münzen. Über drei Kilo wog dieser Goldschatz. Der Eigentümer wird wegen nicht angemeldeten Besitzes von Goldmünzen bestraft werden.

**Tragödie eines Kassiers.**

Warschau, 18. September. Der 51 jährige Kassier der Industriebank in Lodz, Adolf Jesse, hatte einem Kunde 10.000 Zloty zuviel ausbezahlt. Obwohl die Bank gegen den Beamten, der bereits seit 34 Jahren bei ihr als Kassier tätig ist, kein Verfahren einleitete, nahm sich der Kassier sein Mißgeschick so zu Herzen, daß er Selbstmord durch Erschießen beging.

**Luftschicht — 1000 Kilometer dick?**

Wie weit sich die Luftschicht, die den Erdball umgibt, über der Erdoberfläche erstreckt, darüber haben bisher in wissenschaftlichen Kreisen nicht unerhebliche Meinungsverschiedenheiten bestanden. Man glaubte im allgemeinen annehmen zu können, daß die Lufthülle einen Durchmesser von rund 500 Kilometern hatte. Auf einer kürzlich in der norwegischen Stadt Bergen stattgefundenen Tagung eines Komitees von Geophysikern wurde jetzt jedoch eine neue Theorie aufgestellt. Danach erstreckt sich die

Luftschicht über der Erde insgesamt 1600 Kilometer in die Höhe. Sie wäre also in Wirklichkeit mehr als dreimal so hoch als man bisher angenommen hat. Die Geophysiker in Bergen erklärten, daß diese Erkenntnis besonders im Hinblick auf die Polarluftforschung fruchtbar gemacht werden könne. Man wird abwarten müssen.

**Baby auf 18 Jahre verpachtet**

**Rabenmutter schließt einen Vertrag mit Zigeunern.**

Eine Ehefrau in der französischen Kantonsstadt Coulommiers faßte, um sich von der Last der Kindererziehung zu befreien, einen aus Herzlosigkeit und Dummheit geborenen Plan. Sie kam auf den Gedanken, ihr Kind zu »verpachten«, es von Zigeunern aufziehen zu lassen und es später, wenn es großjährig geworden war, wieder zurückzufordern.

Sie lebte mit ihrem Mann, einem Maschinenarbeiter, in ärmlichen Verhältnissen. Fünf Kindern hatte sie das Leben geschenkt. Anstatt sich ihrer Erziehung zu widmen, ging sie ihren Vergnügungen nach. Diese bestanden vor allem darin, mit einem jungen Burschen ein liederliches Leben zu führen. Einen Teil des Geldes das sie von der öffentlichen Wohlfahrt zur Ernährung der Kinder bekam, verwandte sie dazu, Wein für ihren Geliebten einzukaufen.

Ihr Mann war ein Trottel. Er traf keinerlei Anstalten, um seine jeder gesunden Empfindung baren Frau zu ihren Pflichten

zurückzuführen. Er ließ es vielmehr geschehen, daß ihr Freund tagtäglich auf das Intimste in seiner Wohnung umging und sich bald zum Haustyranen aufschwang, nach dessen Befehlen sich alles zu richten hatte.

Die Frau erklärte ihrem Mann schließlich, daß sie ihn verlassen wolle, um mit ihrem Freund ein neues gemeinsames Leben zu beginnen. Ein Hindernis waren nur die Kinder. Eines vertraute sie ihren Eltern, ein weiteres lag gerade im Krankenhaus und zwei beschloß sie mit in den neuen Haushalt zu nehmen. Es blieb nur noch das zweijährige Kind übrig, das irgendwo untergebracht werden mußte.

Am Rande der Stadt hielt sich ein Zigeunerwagen auf. Diesem stattete sie einen Besuch ab. Nach längerer Verhandlung wurde die gefühllose Mutter mit dem kinderlosen Zigeuner-Ehepaar handelseinig. Sie übergab nach Abschluß eines Pachtvertrages, der auf 18 Jahre lautete, den Zigeunern ihr Kind. Diese versprachen das Baby aufzuziehen und es bei seiner Großjährigkeit wieder in Coulommiers, der unterzeichnet u. gegenzeichnet schlicht, der unzeichnet und gegenzeichnet wurde. Der Mann hatte seine Unterschrift schon vorher auf dem blauen Papierbogen abgegeben.

Als die Zigeuner einige Tage später von polizeilichen Nachforschungen nach einem vermißten Kind hörten, stellten sie sich angsterfüllt auf dem Polizeibüro ein und zeigten ihren »Pachtvertrag« vor, der natürlich keinerlei Gültigkeit hatte. Das Kind wurde vorläufig in einem Hospital untergebracht. Dem Ehepaar werden voraussichtlich alle fünf Kinder entzogen werden.

**Prag beharrt auf seinem Standpunkt**

**PROKLAMATION DER REGIERUNG AN DAS TSCHESCHOSLOWAKISCHE VOLK. — DIE LONDONER VORSCHLÄGE IN PRAG ÜBERREICHT. — SLOWAKEN FÜR DIE EINIGUNG MIT DEN TSCHESCHEN.**

Prag, 20. September. Das politische Ministerkomitee trat gestern um 11.30 Uhr zu einer Sitzung zusammen, deren Vorsitz Staatspräsident Dr. Beneš führte.

Der französische Gesandte Delacroix und der englische Gesandte Newton überreichten gestern nachmittags dem Präsidenten Dr. Beneš den authentischen Bericht über die Besprechungen und Vorschläge der französischen u. der englischen Staatsmänner in London. Die beiden Berichte sind durch Kurieren in Flugzeugen nach Prag gebracht worden. Da die Verhandlungen zwischen London, Paris und Prag noch im Gange sind, wurden diese Berichte und Vorschläge noch nicht veröffentlicht. Aus diesem Grunde hat auch Premierminister Chamberlain seinen ursprünglich für Dienstag angekündigten Besuch beim Reichskanzler Hitler auf Mittwoch verschoben.

Paris, 20. September. (Avala.) Die Agence Havas berichtet aus Prag: Die gesamte tschechoslowakische Presse lehnt ein Plebiszit und die Abtretung der sudetendeutschen Gebiete an das Reich ab. In der jetzigen Atmosphäre sei ein Plebiszit undurchführbar. Die Glaubwürdigkeit der Abstimmung wäre verdächtig, man müßte aber außerdem auch wissen, wer das Abstimmungsrecht erhalten würde: Die Deutschen und etwa auch die Tschechen. Man müsse ferner wissen, wie sich die Lage im Innern lebenden Deutschen gestalten würde, die fern von den Grenzgebieten leben. Es frage sich, ob auch diese Deutschen das Abstimmungsrecht erhalten sollen.

Prag, 20. September. Die Tschechoslowakei lehnt jeden Gedanken an das Plebiszit ab. Für die Tschechoslowakei sind die gegenwärtigen Grenzen definitiv und diese Grenzen werde man verteidigen, was immer geschehen möge. In diesem Sinne schreiben alle Blätter, die Sonderausgaben herausgebracht haben.

Prag, 20. September. (Avala.) Die Agence Havas meldet: Die Regierung hat folgende Proklamation an die Bevölkerung gerichtet: »Die Mitglieder der französischen und der englischen Regierung haben gestern ihre Konferenz beendet und Beschlüsse über ein gemeinsames Vorgehen angenommen. Die tschechoslowakische Regierung ersucht die Bevölkerung ruhig die Nachrichten entgegenzu-

nehmen, die sie veröffentlichen wird. Die Bevölkerung möge sich dessen bewußt sein, daß alle Verfassungsfaktoren, Präsident der Republik, Regierung und Volksvertreter an der Arbeit sind, um den Kontakt mit den Regierungen der befreundeten Staaten aufrecht zu erhalten. Die Regierung wird die Lage und die Ergebnisse der französisch-englischen Besprechungen im Lichte der Erfordernisse und ewigen Lebensinteressen des tschechoslowakischen Staates prüfen. Die Regierung wird diese Interessen schirmen können, wenn sie auch in Hinkunft auf die Unterstützung der Öffentlichkeit rechnen kann und wenn sie sich auf die vollständige Disziplin und einen würdigen Frieden wird stützen können. Wir fordern daher alle Staatsbürger auf, in diesen Augenblicken unerschütterliches Vertrauen den verantwortlichen Faktoren zu bewahren, die im vollständigen Einvernehmen und im Bewußtsein des staatlichen und nationalen Wohles im Sinne der jüngsten Manifestationen des Staatspräsidenten und des Ministerpräsidenten handeln.«

London, 20. September. (Avala.) Reuter meldet: In der gestrigen Vormittagssitzung genehmigte das britische Kabinett die Politik der französischen und englischen Staatsmänner. Wie Reuter erfährt, fällt die Plebiszitfrage weg. Man wird jetzt der Prager Regierung einen Vorschlag auf Grund des Prinzips der Revision der Grenzen zugehen lassen, doch werden die Einzelheiten erst dann veröffentlicht werden, sobald die Prager Regierung die Vorschläge geprüft haben werde. Chamberlain hat sich entschlossen, am Mittwoch zum Reichskanzler Hitler zu fahren.

Preßburg, 20. Sept. Der Vorstand der Slowakischen Volkspartei ist gestern vormittags unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Tisso zu einer Sitzung zusammengetreten, die nach mehrstündiger Beratung folgende Beschlüsse gefaßt hat:

1. Dem slowakischen Volke muß seine nationale Individualität und der slowakischen Sprache alle ihre Rechte zuerkannt werden.
2. Das Pittsburger Abkommen tritt in Kraft. Die Slowakei erhält einen Landtag mit gesetzgebender Macht.

Abends *wichtig*  
Morgens *richtig*

**Chlorodont  
Zahnpaste**

3. Als christliches Volk wünschen die Slowaken, daß bezüglich der Regelung der Nationalitätenfrage kein Blut vergossen werde. Wir wünschen — heißt es — die Einigung mit den Tschechen und eine konsolidierte Republik. Gott helfe uns bei diesem Werke!

Prag, 20. Sept. Der »Star« berichtet aus Prag, daß der Oberste Befehlshaber der tschechoslowakischen Wehrmacht neuerdings betont habe, lieber zu kämpfen, als ein Plebiszit oder eine Abtretung der Sudeten an Deutschland zu bewilligen.

Paris, 20. Sept. Nach dem gestrigen Pariser Ministerrat wurde folgendes Kommuniqué herausgegeben: »Daladier und Bonnet berichteten über ihre Londoner Verhandlungen und über die Umstände, unter denen die Einigung mit London erfolgte. Der Ministerrat hat Daladiers Standpunkt einstimmig gebilligt, ebenso auch die gemeinsam mit der britischen Regierung ausgearbeiteten Vorschläge.«

Nach der Sitzung des Ministerrates empfing Außenminister Bonnet den tschechoslowakischen Gesandten Osusky und teilte ihm in einigen Minuten das Ergebnis mit. Als Osusky den Quai d'Orsay verließ, hatte er Tränen in den Augen.

Paris, 20. Sept. Nach zuverlässigen Mitteilungen besteht die Lösung der tschechoslowakischen Frage in den nachstehenden Punkten:

1. Alle jene Gebiete, in der die Deutschen bei den letzten Gemeindewahlen mehr als 75 Prozent für Henlein gestimmt haben, werden als Gebiete betrachtet, die sich an das Deutsche Reich anschließen wollen.
2. Die neue Grenze wird so gezogen, daß alle diese Gebiete nach Möglichkeit an das Reich angeschlossen werden.
3. Jene Gebiete, in denen die Deutschen weniger als 75, aber mehr als 50% der Stimmen erhielten, erhalten eine autonome Verwaltung, die nach dem Muster der Schweizer Kantone eingerichtet sein kann.
4. Das Recht der Selbstbestimmung wird jenen deutschen Bezirken gewährleistet, die sich an Deutschland nicht anzuschließen wünschen.
5. Was für die deutschen Bezirke gilt, gilt auch für die übrigen Minderheiten.
6. Die neuen Grenzen der Tschechoslowakei werden von den Nachbarstaaten und außerdem von Frankreich und Großbritannien garantiert.
7. Die Tschechoslowakei muß ihre Bündnisse mit Frankreich und Sowjetrußland aufgeben; ihre juristische Position gleich jener Belgiens.

**Blutige Rache**

Daruvar, 20. September. Gestern frühmorgens ereignete sich auf dem Bahnhof von Daruvar ein gräßliches Drama. Der ehemalige Gendarm Peter Tepšić, der sich nach seiner strafweisen Entlassung als Forstarbeiter verdingen mußte, sprang vor dem Eintreffen des Zuges blitzschnell auf den reichen Kaufmann, Gastwirt und Realitätenbesitzer Dimitrij Kosanović zu und versetzte ihm vier so wichtige Bauchstiche, daß er ihm die Gedärme vielfach zerschchnitt. Kosanović verschied einige Minuten darauf in furchtbarsten Qualen. Tepšić zechte vor drei Monaten im Gasthause des Kosanović, der ihn wegen renitenten Benehmens aus dem Gasthaus warf. Der Gendarm stürzte sich jedoch mit dem Bajonett auf Kosanović der später die Anzeige gegen ihn erstattete. Tepšić wurde deshalb aus dem Gendarmeriedienst entlassen und auch ein Gesuch um Wiederaufnahme hatte keinen Erfolg. Deshalb beschloß er, an Kosanović die fruchtbare Rache zu üben.

# Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 20. September

## Zur Hebung des inneren Tourismus

STUDIENFAHRT DER PUTNIK-VERTRETER DURCH NORDSLOWENIEN.

Der Mariborer Fremdenverkehrsverband bzw. das Reisebüro »Putnik«, dem die Sorge für die Entwicklung des Tourismus in unseren Gegenden anvertraut ist, unterläßt keine Gelegenheit, um das In- und Ausland auf die landwirtschaftlichen Schönheiten unseres Staates und insbesondere unserer engeren Heimat aufmerksam zu machen. In Befolg der Aktion, den inländischen Fremdenverkehr soweit als möglich zu beheben, wird vor allem getrachtet, die östlichen Teile des Staates für den Besuch Sloweniens zu interessieren.

Von diesem Standpunkt ausgehend, ließ der Fremdenverkehrsverband an die Putnik-Büros in Novi Sad, Subotica, Petrograd, Borovo, Sombor, Stari Bečej, Osijek, Vršac und Velika Kikinda eine Einladung zum Besuche Nordsloweniens ergehen, um ihren Vertretern die Möglichkeit zu bieten, sich mit unseren Fremdenverkehrseinrichtungen vertraut zu machen und sich von den Schönheiten unserer Gegenden selbst zu überzeugen. Das Interesse für unsere Bäder und Sommerfrischen ist insbesondere in den Niederungen der Wojwodina außerordentlich groß, weshalb diese Einladung mehr als berechtigt war. Informationen über die Schönheiten und die touristischen Einrichtungen Nordsloweniens können ja nur dann ershöpfend erteilt werden, wenn man die Gegend selbst genau kennt.

Auf ihrer Studienfahrt durch Nordslowenien trafen die Exkursionsteilnehmer vergangenen Sonntag in Rogaska Slatina ein und konnten die Schönheit der Gegend und den Fortschritt des hervorragendsten Badeortes Sloweniens nicht genug bewundern. Montag besichtigten die Gäste Ptuj und die Umgebung, die

ebenfalls auf sie den besten Eindruck machten. Ueber Vurberg und die Slow. Büheln gelangten die Gäste dann nach Maribor, wo sie sich mit den Sehenswürdigkeiten der Stadt, vor allem aber mit dem Inselbad vertraut machten. Vom Kalvarienberg aus genossen sie den prachtvollen Rundblick, den ihnen das herrliche Herbstwetter ermöglichte.

Mittags waren die Exkursionsteilnehmer Gäste des Fremdenverkehrsverbandes im Hotel »Orel«, worauf sie eine Fahrt durch das Drautal bis Ruše unternahmen. Hierauf fuhren sie auf der neuen Straße auf den Bachern und besichtigten die »Mariborska koča« und den »Pohorski dom« und bestiegen auch den Aussichtsturm, den der Verband bekanntlich im Vorjahr herrichten ließ. Die Gäste waren von allem, was sie sahen, begeistert und konnten sich an den Schönheiten des Rundblicks nicht sattsehen.

Abends wurde die Fahrt nach Dobrna fortgesetzt. Für heute ist ein Besuch von Celje, des Sanntales und des Logartales vorgesehen, an den sich auch ein Aufstieg auf die Sanntaler Alpen schließen wird.

Die Studienfahrt der Vertreter der Stellen, die in den östlichen Teilen des Staates für die Hebung des Fremdenverkehrs sorgen, wird sicherlich reiche Früchte tragen. Das Interesse jener Gegenden für Slowenien wird durch Vermittlung der Beamtschaft des »Putnik« nicht wenig gehoben werden. Sicherlich wird der innere Tourismus bald neue Impulse erfahren, da er ja an keine Fremdenverkehrskonventionen und Clearingabkommen gebunden ist.

stellung, die schon im Rahmen der Herbstmesse in Ljubljana allgemeines Aufsehen erregt hat, macht sich auch bei uns ein allseitiges Interesse bemerkbar.

m. Die Leitung des »Unabhängigen Theaters«, das vergangenen Sonntag in Maribor gegründet worden ist, setzt sich folgendermaßen zusammen: Advokaturskandidat Stefan Kovač, Obmann; Janko Serbec, Vizeobmann; Fran Žižek und Dušan Spindler, Schriftführer; Marle Štucin, Kassierin; Albert Wilhelm, Ökonom; Ausschußmitglieder: Ivan Potrč, Emil Smasek, Mirko Lorger und Primus Sedmak; Revisoren: Božo Podkrajšek, Josef Štucin, Schriftleiter Jaroslav Dolar und Vito Kraigher; Stellvertreter Marino Kralj und Emma Kraigher.

## Maribors Schützen in Beograd erfolgreich

In Beograd wurden am Sonntag die heurigen Staatsmeisterschaften der jugoslawischen Schützenvereine zu Ende geführt, an denen sich auch eine größere Abordnung des Mariborer Schützenvereines beteiligte. Außer dem wiederholt preisgekrönten Meister Prof. Pero Cestnik entsandte die Mariborer Schützengemeinde auch eine Jungmannenexquipe, die sich aus den Jungschützen Hochmüller, Krois, Mihorko und Ribič zusammensetzte. Prof. Cestnik stieß auf eine ungewöhnlich starke Konkurrenz, konnte aber trotzdem seine Meisterschaft in mehreren Schießwettbewerben unter Beweis stellen. Im Schießen auf die Siegerscheibe fiel ihm mit 415 Punkten der siebente Platz zu. Sieger blieb Marković (Beograd) mit 429 Ringen. Im Kleinkaliberschießen wurde Prof. Cestnik hinter den Brüdern Kratochwill (Beograd), die 377 bzw. 376 Ringe erzielten, mit 376 Punkten Dritter. Von den Junioren ging Krois im Militärgewehrschießen an den Start und besetzte den 25. Platz. Auch im Junioren-Schießen mit dem Militärgewehr belegten Maribors Wettbewerber den 5., 6., 9., 20. und 28. Platz von den insgesamt 100 Schützen. Prof. Cestnik beteiligte sich auch an dem Qualifikationsschießen für die Weltmeisterschaften 1939 und placierte sich an vierter Stelle. Erster wurde Marković (Kragujevac) mit 469 Ringen, Zweiter Lukić (Kragujevac) mit 453, Dritter Miloradović mit 443, Vierter Prof. Cestnik mit 433 und Fünfter Marković (Beograd) mit 431 Ringen. Prof. Cestnik feierte hierbei einen schönen Sieg über den Beograder Marković. Im Mannschaftsschießen siegte die bekannte Schützengilde von Kragujevac vor Beograd, Priština und Celje. Maribor trat diesmal nicht an.

m. Ein neues Theatergebäude ist in Maribor unbedingt notwendig, da die bisherigen Anlagen im Kasinogebäude schon lange nicht mehr ihren Zweck erfüllen und unserer Bühnenkunst nur beschränkte Entfaltungsmöglichkeiten bieten. Deshalb hat der Mariborer Künstlerklub eine entsprechende Aktion eingeleitet und für kommenden Sonntag, den 25. d. M. eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, in der ein Theaterbauverein ins Leben gerufen werden soll. Es ist damit zu rechnen, daß die Bestrebungen der neuen Organisation allseits tatkräftig unterstützt werden.

m. Strafhhaus-Oberlehrer Miško Cizelj — Siebziger. Wer kennt ihn nicht, den strammen, jovialen und stets gut aufgelegten Herrn, der trotz der Bürde der Jahre seine Jugendfrische zu bewahren verstand? Strafhhaus-Oberlehrer Miško Cizelj vollendet heute sein 70. Wiegenfest in vollster Rüstigkeit. Im laufenden Jahr begeht er mehrere Jubiläen, die seinem Lebenslauf eine neue Richtung gaben. Aus der Umgebung von Kapela gebürtig, feiert er demnächst sein 50jähriges Jubiläum im Dienste der Volksaufklärung und Erziehung. Vor 40 Jahren widmete er sich der



Bildung der Sträflinge und wirkt auf diesem Gebiete auch heute noch. Er ist der einzige Strafhhaus-Oberlehrer im Staate; er betätigt sich insbesondere auf dem Gebiete der Sträflingsfürsorge. Trotz seiner sieben Kreuzen ist er auch noch immer ein guter Turner. — Wir gratulieren!

m. Auszeichnung eines verdienten Fremdenverkehrsförderers. Der Direktor der »Putnik«-Zentrale in Beograd Vladimir Perš, der sich für die Entwicklung und Ausgestaltung des jugoslawischen Fremdenverkehrs die größten Verdienste erworben hat, wurde dieser Tage nun auch dadurch ausgezeichnet, daß die über den Fluß Mljava erbaute neue Brücke seinen Namen trägt. Die Brücke, die sich bei Zagubica in der romantischen Bergwelt Homolje in Ostserbien befindet, wurde vergangenen Sonntag in feierlicher Weise dem Verkehr übergeben. Direktor Perš, der auch Ehrenmitglied zahlreicher Fremdenverkehrsinstitutionen ist, hat sich auch für die Hebung des Fremdenverkehrs in Nordslowenien, insbesondere für die Popularisierung des Bachern, große Verdienste erworben.

m. Abschiedsabend. Die Beamtschaft des hiesigen Zollamtes und die Zollvermittler veranstalteten Samstag im Kasinoaal dem scheidenden Zollamtsverwalter Mihajlović, der dieser Tage zum Finanzministerium in Beograd versetzt worden war, einen Abschiedsabend. Die Zollbeamten Manojlović und Medja-

Bel vielen Gallen- u. Leberleiden, Gallensteinen und Gelbsucht regelt das natürliche »Franz-Josef-Bitterwasser« die Verdauung und fördert die Tätigkeit des Darmes. Klinische Erfahrungen bestätigten, daß eine häusliche Trinkkur wirksam ist, wenn das Franz-Josef-Wasser morgens auf nüchternen Magen, mit etwas heißem Wasser gemischt, genommen wird. Reg. S. br. 15.485/35.

nić feierten namens ihrer Kollegen den scheidenden Funktionär und schilderten ihn als vorbildlichen Chef und guten Freund. Zollvermittler Samec dankte für das diesem Gewerbe stets an den Tag gelegte Entgegenkommen. Der scheidende Amtsverwalter dankte für die ihm zuteil gewordenen Ehrungen und versprach, die Stadt Maribor, die er während seiner mehrjährigen Dienstleitung in unserer Mitte liebgewonnen hatte, in bester Erinnerung zu behalten.

m. Die Glücksgöttin ruft! Dieser Tage wurde die 36. Spielrunde der Staatlichen Klassenlotterie abgeschlossen, wobei auch in unserer engeren Heimat eine größere Anzahl von ganz beträchtlichen Treffern zur Verteilung gelangte. In Kürze beginnt nun die 37. Spielrunde, für die wieder kleine und große Treffer im Gesamtbetrage von nicht weniger als rund 65 Millionen Dinar ausgesetzt sind. Das Interesse ist auch diesmal sehr rege und es empfiehlt sich daher, schon jetzt an den Erwerb der Klassenlose zu denken. Die neuen Klassenlose liegen in unserer bestgeführten Hauptkollektur und Glücksstelle Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25, Tel. 20-97, in größter Auswahl auf. Alle Spielinteressenten tun also gut, wenn sie sich unverzüglich an die genannte Hauptkollektur der Klassenlotterie wenden, die gerade bei den letzten Spielrunden von einem ganz besonderen Spielglück begünstigt war!

\* Der modernst eingerichtete Friseursalon Banić befindet sich neben dem Union-Tonkino. 9394

m. Das Amtsblatt für das Draubanet veröffentlicht in seiner Nummer 73 u. a. das Reglement über die Ausübung des Gewerbes ohne ständige Geschäftsstelle und das Reglement über die Wägeprüfung; in der Nummer 74 die Ergänzungen des Handelsübereinkommens mit Griechenland vom 29. Juni 1938, die Verordnung über die Ausübung kleinerer Maurer-, Zimmermann- und Steinmetzgewerbe und die Anleitungen zur Einhebung des Beitrages für übermäßige Straßenbenützung; in der Nummer 75 endlich die Verordnung über die Polizeita-

## Frau Maria Maister †

Aus Ljubljana traf die unerwartete Nachricht ein, daß dort im Sanatorium »Leonin« gestern mittags Frau Maria Maister, die Witwe nach dem vor einigen Jahren verstorbenen General Rudolf Maister, im Alter von kaum 53 Jahren verschieden ist. Die Leiche wird im Laufe des heutigen Tages nach Maribor überführt.

Frau Maister stand viele Jahre im Vordergrund des öffentlichen Lebens der Draustadt. Die Verblichene wirkte vor allem in drei Richtungen. Sie stand an der Spitze der Frauenbewegung und betätigte sich insbesondere in der Organisation der slowenischen Frauenschaft. Sie war ferner unentwegt bemüht, die kulturellen Beziehungen zwischen Frankreich und Jugoslawien zu vertiefen und fand in diesen ihren Bestrebungen als Obfrau des Französischen Zirkels ein reiches Betätigungsfeld. Die breitesten Volksschichten kennen jedoch Frau Maister als Vorkämpferin für die soziale Besserstellung der heranwachsenden Jugend. Mit Hilfe einer Reihe von Mariborer Damen wurde auf ihr Betreiben der Verein für Jugendschutz ins Leben gerufen, dem es bald gelang, in Sv. Martin am Bachern ein schönes Ferialheim ins Leben zu rufen, in dem alljährlich mehrere Hundert mittellose Kinder ihre Gesundheit stärken können. Frau Maister betätigte sich jedoch erfolgreich auch in zahlreichen anderen kulturellen, sozialen und nationalen Organisationen.

Ehre ihrem Angedenken! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Todesfälle. Im hohen Alter von 82 Jahren ist die Private Frau Antonie Stieglitz gestorben. — In Murska Sobota verschied, 82jährig, der Realitätenbesitzer Alois Šumenjak. R. i. p.!

## Großer Fremdenverkehrsfilmm über die Schönheiten Jugoslawiens

In Maribor ist Dr. Konstantin Kostić aus Newyork eingetroffen, der nach dem Urteil der Fachkreise und der Presse als einer der größten Fachleute auf dem Gebiete der Filmphotographie gilt. Dr. Kostić ist bereits vor dem Kriege nach Newyork übersiedelt, wo er ein berühmtes Filmunternehmen schuf, welches sich mit der Ausarbeitung herrlicher Farbfilme befaßt. Seine Bilder findet man in den größten amerikanischen Magazinen, so auch im »Geographic Magazin«. Dr. Kostić hat soeben einen großen Propagandafilm des italienischen imperiums hergestellt und veröffentlichte die italienische Presse in diesem Zusammenhange rühmende Kritiken.

Der »Putnik« hat ihm nun die Aufgabe übertragen, die schönsten Gegenden Jugoslawiens zu filmen. Der Fremdenverkehrsverband Maribor »Putnik« hat ihm das Programm zusammengestellt und einen Kraftwagen mit Begleitern zur Verfügung gestellt. Dr. Kostić hat das Sanntal und das Logartal bereits gefilmt, ebenso Rogaska Slatina, Dobrna, Rimske Toplice und Laško. Heute wird Dr. Kostić die Stadt Maribor und deren Umgebung filmen. Anfangs Oktober sollen anläßlich der Weinlese die Büheln und die Kollos an die Reihe kommen. Für den 2. Oktober ist in Ljutomer die Aufnahme des »Prleken-Tages« geplant.

m. Große internationale Fotoausstellung in Maribor. Der Mariborer Fotoklub eröffnet Samstag, den 24. d. im großen Unionsaal die erste internationale Fotoausstellung in der Draustadt. Die große Schau, die bis 3. Oktober geöffnet sein wird, umfaßt 300 Lichtbilder prominentester ausländischer Autoren. Für die Aus-

nen bei öffentlichen Veranstaltungen, das Reglement über die Ausweise der Arbeiter und Angestellten und das Reglement über den ärztlichen Dienst der Bruderladen.

## Subelfer der „Enakost“

Die am Samstag in den Lokalitäten des Gasthauses Grmek in Studenci stattgefundene 15-Jahrfeier des Arbeitergesangsvereines »Enakost« in Studenci nahm einen in jeder Beziehung erhebenden Verlauf. Nach einem einleitenden Musikstück der Eisenbahnerkapelle (Schönherr) trat der Jubelverein auf die Bühne und brachte ein Begrüßungslied. Der Obmann des Vereines hielt eine markige Ansprache, die die Tätigkeit und das Streben des Vereines in den vergangenen 15 Jahren sinnvoll streifte. Sodann traten die erschienenen Gratulanten vor: der Bäckergesangsverein (Obmann Bratuša), der Gesangsverein »Grafika« (Obmann Oblak), welche dem Jubelverein je ein geschmackvolles Diplom überreichten; der Arbeitergesangsverein »Frohsinn« (Obmann Steinmetz, einen schönen Pokal), der Sokolverein Studenci (Hočvar, Blumenstrauß) und der Gesangsverein Ruše (Lorbeerkrantz). Es sprachen sodann noch Bürgermeister Kaloh und H. Petejan für die Arbeiterkulturvereine. Sichtlich gerührt dankte der Obmann der »Enakost« Herr Sagadin für die dem Verein zuteil gewordenen Ehrungen.

Obmann Sagadin nahm sodann die Ueberreichung von Diplomen an die gründenden Mitglieder vor. Mit Diplomen wurden folgende Herren betitelt: Jurij Sagadin, Milan Goloveršnik, Ivan Tancer, Iv. Koritnik, Franz Špitaler und der Chormeister Max Plevanč. Darauf sang der Jubelverein unter Leitung seines Chormeisters Max Plevanč. In der Reihenfolge traten dann folgende Gesangsvereine an und brachten ihre Darbietungen zu Gehör: der Arbeitergesangsverein »Frohsinn« (Chormeister R. Glabučnik), Bäckergesangsverein (A. Horvat), Tamburaschenkapelle der Bäcker (S. Viher), »Grafika« (V. Živko). Als letzter trat der Jubelverein »Enakost« auf die Tribüne und beschloß mit einer gediegenen gesanglichen Darbietung die erhebende Feier.

## Unabhängiges Theater in Maribor

»Pflirsichblüte« und die »Furchtbar traurige Komödie von Pyramos und Thysbe«.

Das Publikum war begeistert. Theater, das packte. Keine Kulissen. Nur schwarze, chinesisch bemalte Paravants. Ein ganz unzulänglicher Saal. Ganz primitives, durch eine sichtlich provisorisch und von Bastlerhand mühevoll befestigte Tuchwand als Bühne gekennzeichnetes Podium. Kein Vorhang trennt das Publikum von der Bühne. Raum und Zeit sind abgeschafft, sind belanglose Nebensache. Theater ist nicht ein Bild des Lebens als solchen, ist nicht imitiertes Leben, denn solche, durch nachbildende Kulissen hervorgerufene, Illusion des realistisch sein wollenden Theaters kann nur unvollkommen und daher abstoßend wirken. Daher Aillusionismus, keine derartig hervorgehobene Illusion. Theater, richtiges Theater, ist nicht imitiertes Leben. Theater ist ein konzentriertes Extrakt, Quintessenz des Lebens! Dies ist die Avantgardentheaterkunst, ich möchte sagen: das revolutionäre neuromantische Theater.

Das Publikum staunte: Ganz etwas neues, noch nie gesehenes! Es verfiel ganz dem Banne der Handlung. Denn jede schreiende; durch Kulissen versuchte, unangenehm störende Täuschung entfiel. Selbst die unzulängliche Bühne vermochte nicht zu stören. Gefühlsmäßig passende chinesische Melodien als Klavierbegleitung, die charakteristische Teile der Handlung begleiteten. Man unterlag gänzlich der Nerven und Sinne gefangenehmenden; hochsuggestiven Wirkung. Man erlebte mit, denn man fühlte mit. Irgeinetwas ließ den Zuschauer oft etwas in grauenhafter Seelentiefe erzittern, wie surrealistische Poesie. Als Nachgeschmack hatte man irgendwie den Eindruck — dieser Regisseur ist ein Zauberer, diese Regie ist Magie . . .

Destruktivismus gegen jegliche Illusionsrequisiten: Die Paravants werden

während der Handlung auf der Bühne hin und her geschoben, herumgedreht. Spiel — nicht nur durch Gesichtsmimik, Ausdrucksmittel ist der ganze Körper. Tanz als Gestikulation . . . Passend erfaßte Choreographie.

Gleichen szenischen Destruktivismus zeigt das in seiner groben Wuchtigkeit satyrischen Humors hinreißende Pamphlet von Pyramos und Thysbe, eine brillant geistreiche Verarbeitung eines Teiles aus Shakespeares »Sommernachts Traum«. Lachbomben bei der Vorstellung, schon bei der Generalprobe wälzten sich die jeweils zuschauenden Mitarbeiter selbst lachend, nein, krächzend und schreiend, brüllend u. heulend buchstäblich am Boden. Eine symbolisch oder besser allegorisch politische Karikatur, ein Pamphlet mit vielen Spitzen auf veraltetes, falsch erfaßtes, opportunistisches Theater. Jeder Satz ein Stich — oder wenigstens eine Stichelei.

Einige wirklich darstellende Talente, wegen den gegebenen schwierigen Umständen jedoch etwas oberflächliche Vorbereitung. Schauspielerisch bedeutend: Pyramos (in Pflirsichblüte der Vater und Mandarin), die Priorin und der Student aus »Pflirsichblüte« (Conferencier in »P. und Th.«), sowie auch Thysbe und besonders unter den herrschenden Schwierigkeiten anerkennenswert die Leistungen der Uebrigen.

Es ist zu wünsch, daß der harte und tragische Existenzkampf dieser überaus fähigen jungen Bühne, die sich jetzt auf genossenschaftlicher Basis materielle Grundlagen zu schaffen sucht, noch reichliche Früchte tragen wird. franci.

m. Das städtische Autobusunternehmen macht darauf aufmerksam, daß das Parkieren von privaten Fahrzeugen am Parkplatz des Autobus-Zentralbahnhofes am Hauptplatz verboten ist. Auch ist das Anlehnen von Fahrrädern am neuen Perron nicht erlaubt, da dieser ausschließlich für die Fahrgäste bestimmt ist.

m. Die Hundebesitzer von Maribor werden auf diesem Wege davon in Kenntnis gesetzt, daß die Verordnung über die Maul- und Klauenseuche ab 17. d. teilweise aufgehoben wurde. Daher entfällt auch das Führen der Hunde an der Leine und wird gleichzeitig auch darauf hingewiesen, daß Wolfs- und Dobermannhunde den Maulkorb tragen müssen, ansonsten die Hunde der Gefahr ausgesetzt sind, daß sie eingefangen werden.

m. Der Beginn der Theatersaison rückt immer näher, weshalb es sich empfiehlt, schon jetzt für einen günstigen Sitzplatz Vorsorge zu treffen. Die Abonnements bieten nicht nur eine beliebige Wahl des Sitzplatzes, sondern verbilligen auch ganz bedeutend den Besuch des Theaters. Das Abonnement kann auch in Monatsraten bis zu kaum 8 Dinar beglichen werden.

m. Kennst Du das Land . . . Das Reisebüro »Putnik« unternimmt in der Zeit vom 30. d. bis 13. Oktober eine große Italienfahrt, wobei Venedig, Rom, Neapel, Florenz, Pompeji, der Vesuv und das schöne Capri aufgesucht werden. Das Gesamtarrangement kostet 1585 Dinar. Anmeldungen sowie alle näheren Informationen beim »Putnik«.

m. Einbruchdiebstahl. In Topolčica wurde in das Haus des Besitzers Michael Škrubec ein Einbruch verübt, wobei den Tätern verschiedene Kleidungsstücke in die Hände fielen. — Ein zweiter Einbruch wurde in die Berghütte des Hoteliers Schuller in Sv. Primož am Barchern verübt. Die Täter entwendeten Kleidungsstücke sowie Nahrungsmittel. Damit im Zusammenhang hat die Gendarmerie bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen.

m. Abgängig ist seit mehreren Tagen die 16jährige Eisenbahnerstochter Aloisie Barulič aus Maribor. Etwaige Angaben mögen der Polizei mitgeteilt werden.

m. In der Glücksquelle des »Putnik« liegen bereits die neuen Klassenlose der Staatlichen Klassenlotterie in großer Auswahl auf. — Versuchen Sie ihr Glück!

m. Diebstahl? Der Eigentümer der Manufakturfirma »Kosmos« Franz Jonke in Maribor erstattete die Anzeige, daß schon vor längerer Zeit ein Dienstmann ein Paket mit 18 Meter Mantelstoff bei ihm hinterlegt habe, ohne daß sich bis-

her der Eigentümer desselben gemeldet hätte. Man vermutet, daß es sich um Diebstahl handeln könnte.

m. Unfälle. In Sv. Janž am Draufelde fiel die 38jährige Besitzerin Angela Kuharič vom Heuboden und brach sich den linken Arm. — Die 50jährige Maurergattin Marie Stručl glitt derart unglücklich aus, daß sie einen Aderriß am linken Unterschenkel erlitt. — Beide wurden ins Krankenhaus überführt.

m. Herbstfahrt durch die Slowenischen Bühnen. Der »Putnik« veranstaltet Sonntag, den 25. d. eine Rundfahrt durch das sonnenumflutete Weinland der Slowenischen Bühnen. Die Route geht über St. Ilj, Cmurek, Apače, Gornja Radgona, Slatina Radenci, Kapela, Sv. Trojica und Sv. Lenart. Fahrpreis nur 50 Dinar. Die Anmeldung möge unverzüglich vorgenommen werden.

## Aus Ptuj

### Sitzung des Stadtrates

Der Stadtrat von Ptuj hielt dieser Tage eine Sitzung ab, in der verschiedene laufende Angelegenheiten zur Sprache gelangten. Bürgermeister Dr. Remec gedachte des dieser Tage so tragisch verchiedenen Stadtrates Franz Širec, dessen Gedenken durch Slavaruße geehrt wurden. Innenminister Dr. Korošec, der unlängst zum Ehrenbürger der Stadt Ptuj ernannt worden war, spendete aus diesem Anlaß für die Stadtmarmen 5000 Dinar. In Sv. Barbara in der Kollos wurde eine Weinbaugenossenschaft gegründet, die bereits 180 Mitglieder zählt. Um auch die Produzenten aus der Umgebung von Ptuj der Wohltaten der rationalen Weinverwertung teilhaftig werden zu lassen, wird daran gearbeitet, in Ptuj eine Genossenschaftskellerei einzurichten. Darin sollen die Produzenten ihren Wein einlagern und zu einem günstigen Zeitpunkt verkaufen. Bei der Einlagerung wird dem Produzenten ein Vorschub zur Verfügung gestellt. Eine Abordnung sprach in dieser Angelegenheit bei der Banatsverwaltung vor und erhielt zufriedenstellende Erklärungen, sodaß mit der baldigen Realisierung des Projektes gerechnet werden kann. Die Postautobuslinie soll von Ptuj bis Nova Cerkev ausgedehnt werden, wozu bereits die nötigen Schritte eingeleitet wurden.

Es folgten die Berichte der Ausschüsse. Mehreren Geschäftsleuten wurden in der Frage der Straßensteuer Pauschalierungen in der Höhe von 200 bis 300 Dinar eingeräumt. Eine Reduktion des Pachtschillings für das Fischereirecht im Brunnwasser in Breg konnte nicht bewilligt werden. In der alten Kaserne in der Panonska wurde dem Gewerbeverein ein Raum zugewiesen. Für den Ausbau der Telefonlinie Ptuj—Juršinci—Polenšak—Sv. Tomaž wurde zur Deckung der Ausgaben nachträglich noch ein Betrag von 2088 Dinar bewilligt.

In das Kuratorium der Bürgerschule wurden die Herren Josef Berlič, Peter Maležič, Matthias Križan und Konrad Vaupotič entsandt. Für die Jahre 1931 bis 1937 mußten an uneinbringlichen Mietzinsen in den Gemeindehäusern 48.000 Dinar abgeschrieben werden. Um künftighin so große Verluste zu vermeiden, wird jedem Mieter, der durch drei Monate seinen Verpflichtungen nicht nachkommt, ausnahmslos die Wohnung gekündigt werden.

Nachdem noch die Anträge des Armenrates genehmigt worden waren, wurden in geheimer Sitzung einige vertrauliche Angelegenheiten besprochen.

p. Das Schloß Ober-Ptuj wurde während der Wintermonate für den Fremdenbesuch geschlossen.

p. Straßenkurve als Autofalle. Die scharfe und überdies noch unübersehbare Kurve der Reichsstraße in Spuhlje hat schon eine Reihe von Opfern gefordert. Vorige Woche bemerkte der Wagenlenker eines mit Möbelstücken beladenen Lastautos zu spät die Kurve und landete mit dem schweren Wagen im Straßengraben. Zum Glück forderte das Unglück kein Menschenop-

## Lon-Kino

Burg-Tonkino. Dienstag der Welt-schlager »Alle gegen Einem« mit Silvia Sidney. — Als nächster Film folgt der Kipling-Roman »Seeleute« mit Tracy Spencer und Lionel Barrymore.

Union-Tonkino. Die pikante und humorvolle französische Liebeskomödie »Neapel, die Stadt der Liebe« mit berühmten französischen Darstellern und dem bekannten italienischen Tenor Tino Rossi. Es folgt der in Venedig preisgekürnte und anerkannt beste Lustspiel-schlager »Der Mustergatte« mit Heinz Rühmann, Hans Söhnker und Helli Finkenzeller.

## Apothekenachrichten

Bis zum 23. September versehen die Mariahilf-Apotheke (Mag. Pharm. König) in der Aleksandrova cesta 1, Tel. 21-79, und die St. Anton-Apotheke (Mag. Pharm. Albanež) in der Frankopanova ulica 18. Tel. 27-01, den Nachtdienst.

## Radio-Programm

Mittwoch, 21. September.

Ljubljana, 12 Gesangsquintett. 13.20 Schallpl. 18 Jugendstunde. 18.40 Vortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Orgelkonzert. — Beograd, 18.30 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Volkslieder. — Prag, 16.10 Populäres Konzert. 18.20 Leichte Musik. 19.25 Hörspiel. 20.55 Sinfoniekonzert. — Prag II., 18 Jugendstunde. 19.30 Hörspiel. 20.50 Konzert. — Budapest, 17.30 Werke von Sarasate. 18.25 Polizeiorchester. 20.10 Gesang. — Beromünster, 19.10 Lieder. 20 Konzert. — Paris, 18.45 Cellosoli. 20 »Faust«, Oper von Gounod. — Straßburg, 18.30 Lieder. 20.30 Tanz-Suite von Chopin. — London, 18 Blasmusik. 20 Bunte Musik. — Rom, 19.30 Konzert, 21 Operette. — Mailand, 19.30 Konzert. 21 Lustspiel. — Deutschlandsender, 18 Militärkonzert. 19 Tanzmusik. 20.10 Kammermusik. — Berlin, 18 Kammermusik. 19 Tanzmusik. 20 Hörspiel. — Breslau, 18 Vortrag. 19 Konzert. 20.10 Orgelkonzert. — Leipzig, 18 Vortrag. 19 Hörspiel. 20 Konzert. — München, 18 Vortrag. 19.15 Volksmusik. 20.10 Jugendstunde. — Wien, 12 Konzert. 14.10 Schallpl. 15.30 Jugendstunde. 16 Konzert. 18 Vortrag. 18.45 Bauernmusik. 20.10 Jugendstunde. 21 Konzert.

fer, immerhin soll der Materialschaden bedeutend sein.

p. Straßenunfälle. Zwischen Sv. Vid und Leskovec scheuten die Pferde des Besitzers Johann Rukl aus Cvetlin im Augenblick, als ein Lastauto den Wagen überholte. Die Pferde und Wagen wurden hierbei beschädigt, während Rukl unversehr blieb. — An der Straßenkreuzung nächst der Draubücke in Breg stieß der 34jährige Besitzer Franz Stern aus Rače mit seinem Motorrad mit einem entgegenkommenden Lastauto zusammen, wobei er erhebliche Verletzungen erlitt. — In Pobrežje bei Sv. Vid fiel der 24jährige Franz Horvat von einem Wagen und trug hierbei eine klaffende Kopfwunde davon.

p. Obstdiebstahl und kein Ende. In letzter Zeit nehmen die Obstdiebstahl in der Umgebung der Stadt schon derart überhand, daß sich die Gendarmerie veranlaßt sah, eine energische Untersuchung einzuleiten. Damit im Zusammenhang wurden auch schon mehrere Verhaftungen vorgenommen.

p. Die Räuberbande dem Kreisgericht Maribor überstellt. Die siebengliedrige Räuberbande, die längste Zeit die Kollos unsicher machte, wurde nach abgeschlossener Voruntersuchung beim hiesigen Bezirksgericht dem Mariborer Kreisgericht überstellt. Die Bande, die aus Zagorien stammt, hatte in den letzten Jahren über 50 Einbrüche verübt.

p. Sacharinschmuggel. In Moškanjci wurde eine Bäuerin festgenommen, bei der man ein halbes Kilogramm Sacharin vorfand.

# Sport

## Hochschule für Leibesübungen eröffnet

In Beograd würde diese Tage die neugegründete Hochschule für Leibesübungen eröffnet. Zunächst ist die Anstalt, die zurzeit über einen Jahrgang verfügt, in den Räumen des Beograder Sokolheimes untergebracht. Später wird sie dann in einen modernst eingerichteten Zweckbau übersiedeln. Anlässlich der Eröffnungsfeier hielt Minister Dr. Buić eine Ansprache, in der er auf die Bedeutung der Hochschule für die Ertüchtigung der sportlichen Jugend wie überhaupt für die Entfaltung des jugoslawischen Sports verwies.

## Schichtbleit-Europameisterschaften

Wien, 19. September. Im Wiener Stadion wurden gestern die Frauen-Leichtathletik-Europameisterschaften zu Ende geführt. Von den 9 Wettbewerben fielen 6 Siegertitel an Deutschland, Polen holte sich 2 und Italien 1. Die Deutsche Ratjen stellte im Hochsprung mit 1.70 Meter einen neuen Weltrekord auf. Die Siegerinnen waren: 100 Meter Wasilewicz (Polen) 11.9, 200 Meter Wasilewicz 23.8, Kugel Schröder (Deutschland) 13.29, 80 Meter Hürden Testoni (Italien) 11.6, Weitsprung Praetz (Deutschland) 5.88, Diskus Mauermaier 44.90, Hochsprung Ratjen 1.70, Speer Gelius (alle Deutschland) 45.85, Staffel 4x100 Meter Deutschland 46.8.

**Mitić siegt in Novi Sad.** In Novi Sad wurden am Sonntag die Tennismeisterschaften des Donaabanats zur Entscheidung gebracht. Im Semifinale schlug Radovanović den Ungarn Friedrich mit 6:1, 6:3, während Mitić den zweiten Ungarn Sznopok mit 5:7, 6:4, 10:8 ausschaltete. Im Finale ging Mitić gegen Radovanović mit 9:7, 6:1, 6:1 als Sieger hervor. Das Dameneinzel fiel an Fräulein Florian.

**Deutschlands Davis-Cup-Spieler müssen ruhen.** Das Reichsfachamt für Tennis hat für die deutsche Davis-Cup-Mannschaft eine sechswöchige Spielruhe bis zum 1. November angeordnet.

**Menzel spielt nicht mehr für die Tschechoslowakei?** Menzel ist in Meran nicht zum Doppelwettbewerb um den Mussolini-Pokal angetreten und zwar weil er sich mit Cejnar zu spielen, da er sich, wie einige Blätter zu melden wissen, nicht mehr als Angehöriger der Tschechoslowakei fühle. Demgegenüber gab Menzel die Erklärung ab, daß er nur wegen eines momentanen Unwohlseins gestrichen habe.

**Ein Stadion für 400.000 Zuschauer soll in Nürnberg entstehen.** Die Tribünen türmen sich 80 Meter hoch und 130 Fahrstühle sollen die Zuschauer zu ihren Sitzen hinaufbefördern.

**In der Schützenliste der jugoslawischen Ligaverene führen Lešnik (Gradjanski) und Petrović (Jugoslavija) mit je 6 Treffern.** Es folgen Glišović (BSK) mit 5, Kacijan (HASK) und Matošić III. (Hajduk) mit je 4, Horvat (HASK), Antoković, Wölfl (beide Gradjanski) und Lemešić (Hajduk) mit je 3 Treffern usw.

**Beim Grazer Tennisturnier siegte im Endspiel der Budapest Mazuha über Dr. Peitler (Graz) mit 6:2, 6:4 und im Dameneinzel die Wienerin Wolf gegen Riboll (Fiume) mit 6:3, 4:6, 6:3.**

**Im Tennisturnier der Berufsleute in Berlin siegte Müblein im Finale gegen Ramillon mit 2:6, 9:7, 6:2, 3:6, 6:2.** Vissault wurde Dritter. Im Doppel blieben im Schlußspiel Ramillon-Vissault gegen Müblein-Kautz mit 6:2, 6:4, 7:5 siegreich.

**In Forest Hill besetzte die Amerikanerin Fabyan die Polin Jedrzejowska mit 1:6, 6:3, 6:1, Alice Marble (USA) die Engländerin Stammers mit 6:8, 6:3, 6:0 und die Australierin Wynne die Amerikanerin Bundy mit 5:7, 6:4, 8:6.**

Ljubljana zurückgezogen. Wenn durch die Ehrung zum Ausdruck kommt, daß die Heimat ihre Tätigkeit würdige, so sei dies ein Lichtblick, den ihr das Leben in Betätigung ihrer erzieherischen Tätigkeit gegeben hat.

**c. Sanntaler Hopfen.** Aus Zalec, 19. d., meldet man uns: Auch in der abgelaufenen Woche war die Nachfrage nach Hopfen sehr lebhaft. Täglich kam es zu grossen Umsätzen. Die Preise haben sich weiter gefestigt. Geden Wochenende wurden für bestverhandene Ware auch schon 27.50 Dinar je Kilogramm gezahlt. Die Qualitäten sind weiter vorgertickt, im allgemeinen wurde in Preislagen von 24 bis 27.50 Dinar je Kilogramm gekauft. Nur wenig vorhandene, in der Farbe etwas abfallende Sorten waren auch unter diesem Preisrahmen zu haben. Die Schlußstimmung war insbesondere für bestverhandenen Hopfen sehr labhaft und fest. Es sind bereits über 75 v. H. der heurigen Ernte aus fester Hand verkauft.

**c. Schadenfeuer.** In der Nacht zum Sonnabend stand plötzlich das Anwesen des Besitzers Johann Kramžar in Dobrava bei Radeče in hellen Flammen. Die Feuerwehr Radeče war sofort ausgerückt. Das Wirtschaftsgebäude und die Stallungen brannten nieder. Man vermutet, daß die Brandkatastrophe auf ein Kaminfeuer zurückzuführen ist.

**c. Leichtathletikwettkämpfe.** Von prächtigem Wetter begünstigt, wurden am Sonntag im Rahmen des 10. Stiftungsfestes des Sportklubs »Olymp« auf dem Olymp-Platz in Gaberje Wettbewerbe in den Sprung- und Wurfdisziplinen abgewickelt. An den Wettbewerben beteiligten sich Vertreter der Sportvereine »Železnica«-Maribor, »Primorje«-Ljubljana, SK. Celje, »Jugoslavija«-Celje und »Olymp«-Celje. Hlade (Železnica) holte sich drei Preise, während Ing. Marek (Primorje) einen ersten, zwei dritte und einen vierten Platz besetzte. Unter den Junioren war durchwegs Katič vom SK. Celje

**c. Berichtigung.** In der Todesanzeige für Fräulein Therese Hüttig im Sonntagsblatt hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Es soll selbstverständlich richtig »Sprachenlehrerin« heißen.

**c. Kino Union.** Heute, Dienstag zum letzten Male »Das Rätsel um Beate« mit Lil Dagover, Sabine Peters und Albrecht Schönhals in den Hauptrollen.

## Aus Gornja Radgona

**gr. Abhilfe dringend geboten!** Der Lärm, den die verschiedensten Kraftfahrzeuge im Grenzmarkt Gornja Radgona Tag und Nacht verursachen, ist schon unerträglich geworden. Die Autos u. Motorräder rasen ohne Rücksicht auf die Bestimmungen über die zulässige Fahrgeschwindigkeit durch den Ort und gefährden die Passanten. Aus diesem Grunde sind auch Zusammenstöße unvermeidlich. Die maßgebenden Stellen werden ersucht, hier Wandel zu schaffen und strenge Strafen für die Auto- und Motorradwildlinge zu erlassen.

**gr. Bata baut auch in Gornja Radgona.** Der Großindustrielle Bata gedenkt in Gornja Radgona im kommenden Frühjahr ein großes zweistöckiges Gebäude zu errichten. Im Erdgeschoß werden sich die Geschäftsräume der Filiale, in den Etagen jedoch bequeme Wohnungen für die Bediensteten befinden.

## Aus Vitanje

**ik. Todesfall.** In Spodnji Dolič ist der Landwirt Johann Pušnik im Alter von 78 Jahren gestorben. R. i. p.!

**ik. Großer Gelddiebstahl.** In Ljubnica schlich sich ein unbekannter Langfinger in das Haus des Besitzers Anton Berčnik, vulgo Hočnik ein, und ließ aus einem Schrank den Barbetrag von 3500 Dinar mit sich gehen.

**ik. Der Vieh- und Warenmarkt** am 14. d. war recht schlecht besucht, da man bis zum letzten Augenblick nicht wußte ob der Markt wegen der Maul- und Klauenseuche überhaupt abgehalten werden würde.

**ik. An der Volksschule** wurden mit heurigerem Schuljahr drei neue Parallelklassen eröffnet. Damit im Zusammenhange wurden drei neue Lehrkräfte nach Vitanje versetzt und zwar die Lehrerin Aloisie Drofenik aus Zameško, sowie der Lehrer Konrad Sodin aus Sv. Kunigunda und Franz Lipavic aus Srednja Bistrica.

## Der Landwirt

### Das Melken hochträchtiger Kühe

Es wird sehr häufig nachgerühmt, daß sie nie trocken stehen, sondern bis zum Kalben Milch geben. Ja, mitunter wird mit einem gewissen Stolz gesagt, daß Kühe, noch unmittelbar vor dem Kalben gemolken wurden. Diese Art der Ausnützung einer Milchkuh ist vollkommen verkehrt und verwerflich. Trächtige Kühe dürfen niemals bis zum Kalben gemolken werden, wenn sie auch Milch liefern. Die hochträchtige Kuh wird durch das lange Melken geschwächt, da sie zur weiteren Ausbildung des Kalbes sehr viel Nahrung hergeben muß. Wollte man nun durch kräftige Fütterung in den letzten Wochen vor dem Kalben einen Ausgleich schaffen, so wäre dies von großem Nachteil, da dadurch die Mutter und Kalb viele Krankheiten entstehen können (z. B. Kalbfieber). Das zu lange Melken hat ferner noch den weiteren Nachteil, daß das Euter niemals so kräftig wieder seine Tätigkeit beginnt, wenn ihm vor der Geburt des Kalbes die nötige Ruhe u. Erholung gewährt wurde. Das heißt, die Kuh wird in der nächsten Milchperiode nicht so viel Milch geben, als sie andernfalls geliefert hätte. Etwa sechs Wochen vor der Geburt soll die Kuh trocken stehen. Die Natur zeigt dies durch das allmähliche Nachlassen der Milchergiebigkeit von selbst an. Schlechte Milchkuhe lassen schon vier bis fünf Monate vor der Geburt des Kalbes nach oder hören ganz auf, Milch zu liefern. Sollte bei guten Mäherinnen sechs bis acht Wochen vor der Geburt des Kalbes die Milch sich nicht vermindern, so ist man gezwungen, durch Futterabbruch sowie in der Weise einzugreifen, daß man in zunehmenden Pausen, anfangs etwa durch acht Tage einmal täglich, die Milch rein ausmilcht und die Zwischenräume der Melkzeiten auf 36, später auf 48 Stunden verlängert. Auf diese Weise wird man erreichen, daß die Tätigkeit der Milchdrüse vier Wochen vor dem Kalben zum Stillstand kommt, das heißt, die Kuh trocken steht. Grundbedingung ist aber, daß die Milch jedenfalls rein ausgemolken wird, denn schlecht ausgemolkene Kühe erkranken leicht an Euterentzündung.

### Die Ueberzüchtung der Schweine

In dem Bestreben, die Marktfähigkeit der Schweine zu erhöhen, hat man Tiere mit immer kleineren Köpfen, kürzeren Beinen und feineren Borsten gezüchtet. Die Natur setzt nun aber diesen Zuchtzielen dadurch eine Grenze, daß derartige Tiere mit der Zeit stark degeneriert werden. Dies zeigt sich vor allem in dem immer kürzer werdenden Oberkiefer, der das betreffende Schwein mit der Zeit zum Wühlen unfähig macht. Es bildet sich der sogenannte »Mopskopf«, dessen Träger nur noch feine, hochkonzentrierte Nahrung aus dem Troge aufnehmen kann. Hand in Hand mit diesen Erscheinungen geht auch die stärkste Auffälligkeit für Krankheiten aller Art. Ein weiteres Zeichen der Ueberzüchtung ist geringere Fruchtbarkeit. Es kommen dann nur kleinere Würfe von etwa sechs Ferkeln, von denen eine Reihe oft auch schon tot geboren werden. Die Ueberlebenden sind wiederum sehr unfähig für die gefürchteten Ferkelkrankheiten. Die überzüchteten Sauen geben außerdem meist nur wenig Milch. Der Anreiz zur Züchtung auf Verfeinerung wird vor allem dadurch gegeben, daß Tiere mit kleineren Köpfen und niedrigerem Stande auf dem Schlachtviehmarkt sehr gesucht sind. Diese erhöhte Nachfrage gleicht aber keineswegs die genannten Mängel aus.

**b. Naše gorice.** Organ des Weinbauvereines für Slowenien. Septemberrummer. Jahresabonnement 20, für Nichtmitglieder 30 Dinar.

# Nachrichten aus Celje

**c. Massenandrang — wo?** Das hiesige staatliche Realgymnasium, dem heuer die erste Klasse eines humanistischen Gymnasiums angeschlossen wurde, hat mit Beginn des Schuljahres 1938—39 einen Massenandrang zu bestehen wie nie zuvor. Es haben sich diesmal 845 Schüler u. 409 Schülerinnen, also insgesamt 1254 Studierende angemeldet, um 137 mehr als im Vorjahre, um 232 mehr als im Jahre 1936, und 302 mehr als im Jahre 1935 und um 355 mehr als im Jahre 1934. Unterricht wird in 30 Abteilungen, von denen 13 Nachmittagsunterricht haben werden, da die Anstalt, die nur für zwölf Abteilungen gebaut wurde, alle Studierenden gleichzeitig gar nicht fassen kann. Gegenwärtig sind an der Anstalt 47 Lehrkräfte angestellt, es werden aber noch fünf benötigt. Die erste Klasse des humanistischen Gymnasiums besteht aus 2 Abteilungen mit insgesamt 70 Schülern.

**c. Sprach- und Kurzschriftkurse.** Der Verband der Absolventen staatlicher Handelsschulen in Celje veranstaltet auch heuer Kurse in deutscher, italienischer, englischer, französischer und slowenischer Sprache. Es werden auch Fachgegenstände sowie deutsche und slowenische Stenographie gelehrt. Beginn am 1. Oktober. Anfragen und Anmeldungen erledigt die Schriftleitung des »Slovenec« in Celje, Matija Gubčeva ulica.

**c. Woche des »Roten Kreuzes«.** Vom 18. bis 24. September haben wir in ganz Jugoslawien eine Woche des »Roten Kreuzes«. Die im Rahmen dieser Woche geltenden Bestimmungen über den Gebrauch der Rotkreuzmarken sind bei jedem Briefkasten unserer Stadt aufgeschlagen. Die Ortsgruppe Celje des »Roten Kreuzes« wird noch ein übriges tun und auch Haussammlungen veranstalten. Jede Gabe, auch die kleinste, ist willkommen.

**c. Fremdensommer.** Aus Gornji grad schreibt man uns: Mit Schulbeginn haben uns fast alle Sommerfrischler verlassen. Mit dem heurigen Fremdenbesuch dürfen wir zufrieden sein. Ende Juli waren einmal sogar 176 Fremde hier, was für Gornji grad einen Rekord bedeutet. Von überall her waren heuer die Sommergäste gekommen, aus Berlin, Wien, Manchester, Zagreb, Osijek, Sombor, Kotor, Subotica, Beograd, Belovar, Pregrad, Skopje, Zemun, Varaždin, Djakovo, Split, Novi Sad, Karlovac, Sibenik, Starigrad, Daruvar, Križevci, Valjevo, Mostar, Kotoriba, Trieste, Ljubljana, Celje, Ptuj, Rogatec usw. Im Juli waren alle Zimmer vollbesetzt gewesen, so daß eine Gruppe aus Ungarn wieder umkehren mußte, nicht aber ohne vorher zu versprechen, im nächsten Jahr ganz bestimmt, doch mit vorheriger rechtzeitiger Anmeldung, wiederzukommen.

**c. Zur Ehrenbürgerin erhoben.** Der Gemeinderat von Rečica an der Sann hat die Lehrerin I. R. Fräulein Johanna Černe aus Ljubljana für ihre in verantwortungsvoller Stellung in Gorica, Gemeinde Rečica an der Sann, geleisteten hervorragenden und erfolgreichen Dienste aus Anlaß ihrer Uebernahme in den dauernden Ruhestand zur Ehrenbürgerin von Rečica erhoben. Als junge Lehrerin haben sich Fräulein Černe lockende Aussichten geboten — sie war bereits Lehrerin in Salzburg und Triest gewesen — ihre Heimatliebe aber hat sie bestimmt, ihre Dienste der Heimat zur Verfügung zu stellen. Im Jahre 1906 wurde sie auf eigenes Ansuchen an die dreiklassige Volksschule in Gorica bei Rečica an der Sann versetzt, wo sie mit Ende des abgelaufenen Schuljahres in den dauernden Ruhestand versetzt wurde. Fräulein Černe hat den Ort ihre 32jährigen wertvollen Wirkens bereits verlassen und sich in ihre Vaterstadt

# Wirtschaftliche Rundschau

## Der Stand des Clearings

Beograd, 17. September. Die jugoslawischen Clearingforderungen gegenüber Deutschland verzeichnen am 15. d. M. im Vergleich zum Clearingstand vom 8. d. M. ein Ansteigen um 2,8 Millionen Reichsmark bzw. um 35,2 Millionen Dinar. Sie betragen gegenwärtig 267 Millionen Dinar.

Die jugoslawischen Clearingforderungen gegenüber Italien sind hingegen etwas zurückgegangen, und zwar um 4,3 Millionen Dinar. Sie beziffern sich gegenwärtig nur noch auf 94 Millionen Dinar.

Die jugoslawische Clearingschuld gegenüber der Tschechoslowakei ist neuerlich gestiegen, und zwar um 1,7 Millionen tschechoslowakischer Kronen. Diese Schuld beträgt nunmehr 1733,9 Millionen tschechoslowakischer Kronen.

Die jugoslawische Clearingschuld gegenüber Rumänien ist ebenfalls gestiegen, und zwar um 1,5 Millionen Dinar. Sie beträgt gegenwärtig 8,5 Millionen Dinar.

Vergleicht man den Stand des Clearings vom 15. d. mit jenem vom 8. September, so ergibt sich folgendes Bild:

Aktiver Clearing:			
	15. September	8. September	Unterschied
Bulgarien (ordentl. Clear.)	Din 1,327.000	2,701.000	- 1,374.000
(Tourismus)	Din 635.000	557.000	+ 78.000
Italien	Din 94,060.000	98,344.000	- 4,284.000
Deutschland	RM 19,124.000	16,317.000	+ 2,804.000
Polen	Din 7,653.000	8,235.000	- 582.000
Türkei	Din 16,525.000	16,401.000	+ 124.000
Spanien	Pez. 2,903.000	2,909.000	-
Passiver Clearing:			
Belgien	Belga 2,542.000	2,701.000	- 159.000
Ungarn	Din 41,571.000	41,099.000	+ 473.000
Rumänien	Din 8,504.000	6,991.000	+ 1,513.000
Tschechoslow.	Kč 173,922.000	172,230.000	+ 1,692.000
Schweiz	Sch. Fr. 5,276.000	5,315.000	- 39.000

× Der tschechoslowakische Geldmarkt ist trotz der fieberhaften politischen Spannung im Lande und der Thesaurierungsbestrebungen der Bevölkerung ziemlich mobil. Die Nationalbank erhöhte in den letzten Tagen den Notenumlauf um 1402 auf 9608 Millionen Kronen (vor einem Jahr 6362 Millionen), da die Geldinsti-

te größere Kredite zwecks Befriedigung der Einleger im Falle eines Runs beanspruchten. Die Anstalten werden trotz der schweren Lage die Einleger im Rahmen der bisherigen Auszahlungen befriedigen.

× Die Hopfenpreise in der Tschechoslowakei bewegen sich in den letzten

Tagen zwischen 880 und 1100 Kronen pro 50 Kilo (26.50 bis 33 Dinar pro Kilo). Im Saazer Gebiet dürften bisher schon gegen 50.000 Zentner (zu 50 Kilo) den Besitzer gewechselt haben.

### Börsenberichte

Ljubljana, 19. Sept. Devisen: Berlin 1770.03 bis 1783.91, Zürich 996.45 bis 1003.52, London 211.83 bis 213.88, Newyork 4391.01 bis 4427.32, Prag 118.66 bis 120.10, Triest 231.69 bis 234.78; engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 13.9980.

Zagreb, 19. Sept. Staatswerte: Kriegsschaden 458-462, 4% Agrar 61, 4% Nordagrar 59, 6% Begluk 90, 6% dalmat. Agrar 88, 7% Investitionsanleihe 98, 7% Blair 86, 8% Blair 93.

### Wochenbericht der Beograder Börse

Effekten: Wegen der ungünstigen internationalen Situation wurde in der vergangenen Woche eine sehr schwache Tendenz an der Effektenbörse verzeichnet. Das Warenangebot war stark, während sich kein Käufer zeigte.

Alle Staatspapiere haben im Kurse ziemlich viel Punkte verloren. Im Vergleich zur Vorwoche verlor die Kriegsschadenrente 14,5 Punkte. Die Beglukobligationen verloren 3,5 Punkte und die dalm. Agrarobligationen gingen um 4,5 Punkte zurück, die 7%ige Blairanleihe um 3,5 und die 8%ige Blairanleihe 8,5 Punkte. Alle andren Papiere verloren nur wenig im Kurse.

Das große Effektenangebot kam weniger aus Bankenkreisen als aus Privat-

kreisen, die ihre Wertpapiere realisieren wollten.

Die staatliche Hypothekbank hat trotz dem großen Angebot ziemlich viel Staatspapiere angekauft. Einige private Käufer haben ebenfalls Effekten übernommen.

Der Umsatz an der Effektenbörse war jedoch sehr niedrig, und zwar um die Hälfte niedriger als in der Vorwoche.

Vergleicht man die Kurse der Staatspapiere, die Ende der vorvergangenen Woche an der Beograder Börse notiert wurden, so ergibt sich das folgende Bild:

	Kurse 19/IX	Kurse 16/IX
Kriegsschadenrente	476,50	462,00
7% Investitionsanleihe	99,50	99,00
4% Agrarobligationen	62,25	62,00
6% Beglukobligationen	90,75	87,50
6% dalm. Agrarobligat.	90,25	86,00
7% Blairanleihe	91,50	88,00
7% Seligmananleihe	100,00	99,00
8% Blairanleihe	97,50	91,00
7% Stabilisationsanleihe	98,00	97,00

Der Gesamtumsatz in Effekten betrug in der Woche 4,141.248 Dinar, er war um 4,122.879 niedriger als in der Vorwoche.

Aktien: Im Laufe der vorigen Woche wurden die Aktien der Nationalbank nicht getätigt. Der Kurs blieb bei 7.300 Dinar. Die Aktien der Agrarbank wurden ebenfalls kaum getätigt. Kleine Stücke wurden Ende der Woche zu 215-214 notiert.

Devisen: Das Pfund Sterling wurde stark getätigt und zwar zum stabilen Kurs von 238. Die Clearingmark verlor 25 Punkte, und zwar ging sie von 14,25 auf 14,00 zurück. Die griechischen Bons wurden zu 31-30,7 getätigt.

Der Gesamtumsatz in Devisen betrug 46,601.767 Dinar. Er war um 26,293.303 Dinar höher als der Gesamtumsatz der Vorwoche.

# Pippo der Narr

Roman von Uki Brausewetter

Copyright Martin Feuchtwanger, Prag I., Elláky Krasnohorské 12/14

Der junge Mann schrie mit einem Gesicht, wie er noch nie eines so verzerrt gesehen hatte: »Vater!« Und der Alte stand wie gelähmt und ließ alles geschehen, was der Junge machte.

Der ging zu sämtlichen Käfigen, öffnete die Türen und wartete auf das Sprin gen und Rasen, das jetzt wohl beginnen würde. Aber er hatte sich getäuscht. Keines der Tiere wagte sich hervor. Die Ohren zurück, die Augen voll Todesangst, kauerten sie alle im letzten Winkelchen und zitterten. Da trat der junge Mann mit liebevollen Gesten an die Käfige heran, sprach mit leiser, beruhigender Stimme und griff ausgerechnet Fix heraus, streichelte den Verschüchterten und hielt ihn dem Alten entgegen. Der aber wendete ihm brüsk den Rücken und verlieb den Raum. Kurze Zeit später wurden alle Tiere in ihren Käfigen auf einen Wagen verladen und zu einem schönen Haus mitten im Wald geführt, dort abgeladen u. bald von freundlichen Menschen in großen, gedeckten Gittergehegen untergebracht. Gutes, duftendes Futter und frisches Quellwasser, in niedlichen weissen Blechschüsselchen gereicht, erquickte die ausgehungerte Schar, und endlich fühlte jedes der ermatteten Tiere ein gesundes Schlafgefühl. Fix-Wodka sah sich noch einmal mißtrauisch um in dieser neuen, großen, belebten Umgebung. Es waren eine ganze Menge der verschiedensten Hundarten vorhanden, große, kleine, schöne, häßliche, und alle hatten ein so zufriedenes Aussehen. Sollte hier der Jammer ein Ende nehmen? Und als Fix-Wodka seinen vierjährigen Hundeburtstag feierte, also einem Menschenkind entsprechend dreiviertel Jahre alt war, da kam zu ihm das Glück.

Und das war der unvergeßliche Tag, an dem ein feinduftender junger Mann

kam, ihn aus all den vielen anderen Hunden auswählte, den nur leicht Widerstrebenden auf seine Hand hob und ihn entzückt betrachtete. O, Fix-Wodka konnte Gesichtsausdrücke schon recht gut unterscheiden. Und unvergeßlich blieben dem Hunde die ersten Worte des später geliebtesten Menschen:

»Du heißt jetzt Fix der Knabe, und ich bin dein Herrchen. Wir werden zusammen noch allerhand Streiche machen, was?«

Und nun ging mit Fix eine seltsame Veränderung vor, es war, als fälle ihm eine Binde von den Aeuglein, er verstand plötzlich, was das Herrchen zu ihm sagte. Er gab einen freudig schnapsenden Laut von sich, und als Pippo ihn niedersetzte, zeigte er schnell, daß er bereits vollens Mann geworden war, und dann vollführte er die tollsten Sprünge, als wollte er zeigen, wie sehr er zu Streichen aufgelegt sei. Und Herrchen lachte, fing ihn wieder ein, setzte ihn in etwas hinein, das er Auto nannte, und brachte ihn in ein großes Haus, wo viele Menschen wohnten und viele sein Herrchen mit bewundernden Blicken betrachteten und grüßten. Und dann kam er in einen Raum, so unermäßig groß für seine Begriffe, daß er ganz still stand, und da trat eine zarte, liebe Frau auf ihn zu, hob ihn auf die Arme und küßte ihn zärtlich auf den kalten Nasenrücken. Das war das neue Frauchen, Herrchens Schwester. Sie beobachtete, was ihm am besten schmeckte, und kochte nur Lieblingsspeisen. Herrchen lehrte ihn spielerisch die interessantesten Kunststücke, und eines Tages wurde er in ein eigenartiges Zimmer geführt, das nur drei Seitenwände hatte, vorn aber offen war und so riesengroß, daß der kleine Hund ganz fassungslos herumsah, um sich dann eng

an seinen Herrn zu drängen. Diese Ausmaße erschütterten den kleinen Kerl. Doch allmählich verlor sich dieses Angstgefühl und als Herrchen verlangte, er solle seine Kunststücke zeigen, da war der Kontakt zwischen beiden bald wieder hergestellt, und das Tier gewöhnte sich rasch an Licht und Lärm. Als er bei seinem ersten öffentlichen Auftreten gänzlich korrekt gearbeitet hatte, bekam er eine Extrawurst und viele Liebesworte von Herrchen und Frauchen. Da war Fix der Knabe, beglückt und parierte fortan unangefordert jedem Wink seines Herrn. So ging es zwei Jahre.

Und nun saß Pippo der Narr in seiner Garderobe, stützte den Kopf in die Hand und starrte zu Fix hinüber, der ihn von seinem bunten Seidenkissen, daß ihm Frauchen gespendet in Anerkennung seiner treuen Dienste, interessiert beobachtete.

»Tja, Fix, die neue Würde, Peppino Saldini Bräutigam. Na, Bub, was sagst du dazu?«

Fix sagte natürlich gar nichts, blickte ihn nur aufmerksam an, fletschte zweifelhaft die schneeweißen Zähne, schüttelte das struppige Köpfchen und begann, sich auf dem Kissen ein Plätzchen zu suchen.

»Alter, eifersüchtiger Knabe,« lachte Pippo fröhlich und drehte dem beleidigten Hundchen den Rücken, um seine Maske zu vervollkommen. Aber es wollte heute nicht recht gelingen, immer und immer wieder tastete seine Hand nach der Brust. Einer abergläubischen Frau gleich hatte er ein Miniaturphoto der Geliebten in einem Medaillon verschlossen und trug es wie ein Talisman an goldener Kette um den Hals. Er schwor darauf, daß dieses Heiligtum ihm Glück bringen müsse, wenn er vor jedem Auftritt einen raschen Kuß auf das Bild drückte.

Wie er sie liebte, seine Maharani! Im vorigen Winter war in London am Gaity Palace engagiert. Sein Name füllte allabendlich die Häuser, Direktor und Manager rieben sich vergnügt die Hände

und legten Schein auf Schein in die früher so leeren Kassen. Die königliche Familie besuchte dreimal seine Vorführungen, und der König ließ ihn in die Logge bitten, wo Pippo für seine glänzenden Darbietungen einen Orden für Kunst erhielt. Pippo lächelte, wenn er seinen Orden und den damit verbundenen Ehrentitel dachte; er war dadurch gesellschaftlich fähig geworden. Gott, wie lächerlich ist doch das Leben! Wie unzählig viele Gelehrte hatten elend zugrunde gehen müssen, sie waren trotz ihrer Bildung und Wissenschaft nicht weiter gekommen, sie mußten leben, kämpfen ums nackte Leben und sterben — unbekannt, ungenannt, keine Menschenseele, keine Kommission kümmerte sich um die in wenig freien Stunden errungenen Resultate ihres Strebens, ihrer hohen Ziele. Und er, Pippo der Narr, ohne Schulbildung, ohne Kinderstube, er, dem sein Beruf, seine Arbeit nur Spielerei, Vergnügen, höchste Freude bedeutete, er erntete Ehren, Reich tum und — Liebe.

Auf die königliche Einladung folgten die des Adels, Pippo wurde nicht mehr als Artist behandelt, sondern als gern-gesehener Gast, die moderne Zeit erlaubte ergeizigen Müttern, es als Ehre anzusehen, wenn Bühnenkünstler von Welt ruf um die Hand ihrer Töchter warben, aber auch schöne Frauen, die keinerlei Sehnsucht nach traditioneller Eheschließung mit Albions Lordsöhnen zeigten, die glänzend erzogen, aber ebenso langweilig waren, richteten ihre Blicke mehr als prüfend auf den gepflegten, taktvollen und lebhaften Italiener.

So kam er auch ins Haus Lord Barrystones, des alten Globetrotters und Halb-Inders. Seine Mutter war die Tochter eines Radschah gewesen, seine Gattin eine elegante, pikante Französin. Aus dieser Ehe stammte Sylvia. Sie hatte des Vaters herbe Kühle geerbt, war groß, schlank. Rötlichschwarze Locken umschmeichelten in tiefen Wellen die hohe gelblichbraune Stirn. Die merkwürdig schillernden Augen blickten nur selten gefühlvoll oder interessiert. Meist sahen sie kühl und gleichgültig vor sich hin.



Sie fühlen sich so feisch...

Ihre Haut atmet frei. Vasenol-Körperpuder erhält Ihre Haut gesund und trocken, belebt und erfrischt sie und beseitigt unangenehme Folgen der Hautausdünstung.

Vasenol

Körper-Puder

Fuß-Puder



Bücherschau

b. »Blume und Flamme.« Die Geschichte einer Jugend. Von Emmy Ball-Hennings. 320 Seiten. Ausstattung von Gunter Böhmer.

b. N. S.-Funk. Illustrierte Wochenschrift für Radio. Folge 38. Berlin. Mit einem ausführlichen Programm der meisten europäischen Sender.

b. Le Journal Français Langenscheidt. Berlin, Septembernummer.

b. Narodna odbrana. Wochenschrift. Organ der »Narodna odbrana«. Nr. 37. Jahresabonnement 100, für das Ausland 200 Dinar.

b. Das Weinland. Zeitschrift für Kellertechnik und Weinbau. Wien. Augustnummer. Jahresabonnement 7 Mark.

b. »Der Bergsteiger«. Das Septemberheft dieser Kunstzeitschrift des Deutschen Alpenvereines bringt wiederum eine ausgewählte Bilder- und Artikelserie.

b. Dulica. Gedichtensammlung von Darinka Odović. Celje 1938. Das vorliegende Büchlein behandelt in der Hauptsache die maßlose Liebe und Selbstaufopferung der Mutter gegenüber ihrem Kind.

b. Die Wiener Bühne. Zweites Septemberheft. Preis pro Nummer 60 Pfennig. Auch diese Nummer ist reich illustriert u. bringt eine Reihe von belehrenden und unterhaltenden Aufsätzen aus alten Gebieten.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort. In der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar. Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Werta 7:50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet.

Verschiedenes

I. und größter Mariborer Klaviersaal M. Bäuerle, Maribor, Gosposka ul. 56, veranstaltet eine Oktoberwoche.

Bei sehr guten kinderlosen Eheleuten findet ältere Person mit einigen Ersparnissen eine sehr gute Verpflegung bis zum Ableben.

Gesucht wird nette Familie, die deutschsprechendes 15-jähriges Mädchen zur Erlernung der serbokroatischen Sprache und des Haushaltes und ev. Weiterbildung der französischen Sprache bei vollem Familienanschluß zu sich nimmt.

Den besten Dalmatinerwein bekommen Sie im Gasthaus »Split«, Koroska c. 39. 9387

Zu vermieten

Dreizimmerwohnung m. Bad und allem Zubehör, sonnig, in neuem Gebäude zu vergeben. Adr. Verw. 9182

Besseres Fräulein wird auf Beit und ganze Verpflegung genommen mit 1. Oktober. Anzutr. Cvetlična ul. 21-I, rechts. 9375

2bettiges Zimmer, rein, sonnig, ruhig, separiert, zu vermieten. Tattenbachova ul. 15 Tür 10. 9383

Schönes möbl. Zimmer mit Verpflegung zu vermieten. Maistrova 13-I. links. 9392

Villa, Parknähe, mit großem Garten zu vermieten. Adresse Verw. 9393

Schöne zweizimmerige Wohnung zu vergeben. Stritarjeva ul. 37. 9397

Zu mieten gesucht

Wohnung Gosposka, Aleksandrova, Grajski trg oder Nägeseucht. Ekspres, Marilina 24 na 24. 9365

Zimmer, elegant möbliert, separ. Eingang, in Krčevina gesucht. Ekspres, Marilina 24 9364

Zimmer und Küche per 1. Oktober wemöglich im Zentrum von 2 Personen gesucht. Anträge unter »Cisto« an die Verw. 9379

Suche ab 1. Oktober schönes reines und sonniges, möbliertes Zimmer bei besserer Familie im Zentrum. Anträge unter »Reines Zimmer« an die Verw. 9388

Zu verkaufen

Stehspiegel, geschliffen, 60x100 cm, zu verkaufen. Aleksandrova 47-II. Zu besichtigen von 10-12 Uhr. 9373

Okkasionen - Brillanten und Eheringe aller Sorten billigst bei Anton Kiffmann, Maribor, Aleksandrova 11. Ljubljana: Mestni trg 8. 9366

Wegen Ueberstedlung Möbel, Hausgeräte, Gasrechaud etc. billig zu verkaufen. Nur von 14-16. Aleksandrova 12-I, links. 9382

Vorhangstoffe

verschönen Ihr Heim und gestalten es urgemütlich

Textilana Budefeldt

bringt hier das Richtige.

Sofa, gut erhalten, zu verkaufen. Aleksandrova 47-II. Zu besichtigen v. 10-12 Uhr. 9374

Ueberstedlungshalber Möbel zu verkaufen. Frančiskanska ul. 21-II. 1315 Uhr. 9381

Wegen dringender Abreise einbettiges Schlafzimmer m. Kinderbett, ferner ein weißlackiertes Eisenbett, Küchensmöbel, eine Eckbank, alles weißlackiert, verchromter Lufter, Rodel, Gitarre sehr billig zu verkaufen. Alles fast neu, garantiert rein. Auch einzelweisse zu haben. Kettejeva 2-I, bei der neuen Magdalenenschule. 9385

Prima Vollmilch wird ins Haus gestellt. Kormann, Vinarska 1, Tel. 24-05. 9390

Kinderwagen, sehr gut erhalten billig zu verkaufen. »Obnova«, F. Novak, Jurčičeva ul. 6. 9396

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu höchstenpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska c. 8.

Nähmaschine, Ringschiff, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Marilina 24, Geschäft. 9395

Stellengesuche

Älterer Mann wünscht als Hausbursche od. Hausknecht baldigst unterzukommen. Unter »Ehrlich und fleißig« an die Verw. 9388

Fräulein, kinderliebend, kann nähen, sucht ständigen Posten zu Kindern. Unter »Marilina« an die Verw. 9389

Ausgelernte Näherin, jung, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau für alle Arbeiten. Anzufragen Reberc, Trzaska 64. 913

Offene Stellen

Erzieherin, welche perfekt in der deutschen Sprache ist u. Klavier spielt, zu 3 Mädchen im Alter von 7, 8 und 9 Jahren per sofort gesucht. Anträge an Stipančević Josip, Subotica, željezn. restavracija. 9376

Braver, ehrlicher Geschäftsdienstler, nicht über 30 Jahre alt, wird für Lebensmittelbranche sofort aufgenommen. Offerte mit Lichtbild an die Verw. unter »Guter Radfahrer«. 9398

Schöne Grossmütter

versuchen Sie dieses einfache und leichte Mittel, um frisch und jung auszusehen



Milchrahm und Olivenöl, beide digeriert und pasteurisiert, sind mit anderen wertvollen, geheimen Bestandteilen in der berühmten Formel vermischt, die seit zwanzig Jahren zur Herstellung der fettfreien, weissen Tokalon Creme verwendet wird.

Mädchen für alles, anständig, ehrlich und peinlich rein, perfekt im Aufräumen sowie mit guten Kochkenntnissen, slowenisch - deutsch sprechend, nur solches, das schon bei Herrschaften gedient hat, wird für 1. Oktober aufgenommen. Anr. unt. »Dauerposten« an die Verw. 9400

Brave, ehrliche Verkäuferin, in der deutschen Sprache perfekt, wird für die Lebensmittelbranche sofort aufgenommen. Offerte mit Lichtbild an die Verw. unter »Pfeifig und selbständig«. 9399

Englisch Lessons MiB Oxley, Kerkova 18. Ab 1. Okt. 8828

Madame Gléboff donne leçons français, anglais, théologie, conversation. Krčevina 7, Hinter Kalvarienberg. 9170

Tiefbetrubt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tante, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

Antonia Stiegler, geb. Wlaschimški

Private

Montag, den 19. September um 13 Uhr, nach langem schweren Leiden, im 83. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der Dahingegangenen findet Mittwoch, den 21. September, um 16 Uhr, von der Leichenhalle des städt. Friedhofes in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Donnerstag, den 22. September um 1/2 9 Uhr in der Franziskaner Kirche gelesen werden.

Maribor, Einspielerjeva ulica, den 20. September 1938.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Der Cercle français benachrichtigt alle seine Mitglieder vom Ableben seiner Präsidentin, der Frau

MARIA MAISTER

die den Verein sechzehn Jahre lang aufopferungsvoll und erfolgreich geleitet hat.

Das Leichenbegängnis findet Mittwoch, den 21. September um 17 Uhr auf dem Friedhof von Pobrežje statt.

Maribor, am 20. September 1938.

Der Vorstand.